

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 99.

Sonnabend, den 8. April.

1848.

Im Monat März 1848 erlangten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Salzer, Karl Heinrich, Schuhmacher;
= Martin, Johann Gottlob, Mechanikus;
= Roman, Charles Prosper Joseph, Kaufmann;
= Remde, Karl August, Schweizer-Zuckerbäcker;
= Dehmigen, Karl Ernst, Victualienhändler;
= Appelt, Karl Heinrich Louis, Mützenfabrikant;
= Pfau, Johann Gottlob, Meubleur;
= Schröter, Karl Gottlob, Leihbibliothekbesitzer;
= Hofmann, Johann Friedrich, Schuhmacher;
Frau Eschmann, Juliane Christ. Sophie verw., Hausbesitzerin;
Herr Stehmann, Karl Gotthelf August Louis, Buchbinder;
= Tröderup, Jens Peter, Schneider;
= Juchnosky, Joseph, desgl.;

Herr Zwarg, Johann Karl Wilhelm, Hausbesitzer;
= Apisch, Johann Gottlieb, Schänkwirth;
= Steinmeyer, Daniel, Schuhmacher;
Frau Grunert, Christ. Karoline Friederike verheh., Hausbesitzerin;
Herr Knaur, Imanuel August Hermann, Hausbesitzer;
= Kästner, Friedrich Wilhelm, desgl.;
= Amy, Claude Bonoit, Kaufmann;
= Brückner, Friedrich Wilhelm, desgl.;
= Kornik, Eduard Hermann, desgl.;
= Lauterbach, Johann Friedrich Louis, desgl.;
= Stöckigt, Karl Eduard, Destillateur;
= Köffler, Johann August, Victualienhändler.

Die hiesigen Fuhrwerksbesitzer, welche sich durch Lohnfuhrren beim Auffüllen des Georgengartens betheiligen wollen, haben sich wegen des Weiteren in der Marstall-Expedition zu melden.
Leipzig, den 4. April 1848.

Die Deputation des Rathes zu den Chausseen und Anlagen.

Was thut vor Allem Noth in der Arbeiterfrage? *)

Wer Augen hat zu sehen, der sehe, daß wir auf dem besten Wege sind, uns von jeder möglichen praktischen Lösung dieser Frage durch das Fagen nach Trugbildern weiter zu entfernen, als in der Wirklichkeit jemals der Fall gewesen ist, und daß wir in demselben Augenblicke, wo wir goldene Brücken zu bauen gedenken, im Begriffe sind, in den Abgrund trostlosester Zerstörung und Zerrüttung aller ökonomischen Verhältnisse hineinzustürzen. Wir, ich sage wir, denn nicht bloß die Arbeiter, auch viele andere wohlbedenkende und vernünftige Männer haben erkannt, und nicht seit heute erst, seit lange schon, daß die Lage der arbeitenden Klassen vieler Verbesserungen bedarf und fähig ist; die arbeitenden Klassen und ihre wahren sowohl als falschen Freunde haben die Pressefreiheit und die Freiebung der Versammlungen mit Freude begrüßt, als Mittel zur Anerkennung Dessen zu gelangen, was der Arbeiterstand hoffen und, soweit sich hier überhaupt Etwas künstlich machen und gewähren läßt, fordern darf. Aber der ungewohnte Gebrauch der neuen Güter, dem die Geschicklichkeit und Besonnenheit der Handhabung erst noch folgen soll, hat den in der Hauptsache wohl seine nächsten Beschwerden, aber meist nicht den innern Zusammenhang aller hier einschlagenden Fragen übersehenden Arbeiterstand und viele seiner aufrichtigsten, aber in ihrer unpraktischen, idealen Richtung gefährlichsten Freunde in ein unentwirrbares Chaos von begründeten und unbegründeten Klagen und Anklagen auf der einen, von wahnsinnigen und vernünftigen Vorschlägen auf der andern Seite hineingerissen, in welchem immer wieder die mystischen Stichworte Organisation und Garantie der Arbeit auftauchen, nicht als fixe Lichtpunkte und Leitfeuer in der Dunkelheit, sondern als schwankende, trügende Fackeln über dem Sumpfe. In diesem drohen alle noch vorhandenen Begriffe von Ordnung und Eigenthum unterzugehen und darum gesellen sich zu den selbst irre geleiteten, fantastischen Freunden der Arbeiter

auch noch die verlarvten Feinde derselben, deren Element die Verwirrung und die Zerstörung ist. Es wird Zeit, hohe Zeit, daß man zur Besinnung komme, daß die Arbeiter über ihre wahren Interessen und den wahren Weg zu ihrem Heile aufgeklärt, daß die Fantasten und Enthusiasten in dem kalten Bade der praktischen Erwägung abgekühlt, daß die unberufenen Aufreizer entlarvt werden. Dazu ist aber zweierlei nöthig: Belehrung durch Schrift und Wort durch Alle, welche die Interessen der Arbeiter verstehen und sich wahrhaft für deren Wohlfahrt interessieren und welche sich nur zu einigem politischen Muthe aufzuraffen haben, um sicher zu sein, daß ihnen der klare praktische Verstand des größten Theiles unserer Arbeiter von selbst zufallen wird; sodann aber eine thätige Aeußerung von Seiten der Regierung, aus welcher man ersehen kann, daß sie sich der Arbeiterinteressen aufrichtig annehmen wird, und zu gleicher Zeit, in welcher Form und in welcher Richtung. Beides fällt zusammen in dem einen Satze: an die Stelle jenes unbewussten, unklaren Drängens und Treibens muß die ruhige und besonnene Erörterung und zwar, wo große Versammlungen Dies unmöglich machen, durch Ausschüsse und Deputationen treten; statt langer Verzeichnisse unbestimmter, dunkler Forderungen ohne alle hinreichende tatsächliche Begründung handle es sich fortan um vollständige Beschaffung aller Unterlagen, um bestimmte, klare Formulirung der zu lösenden Aufgaben. Dann wird sich erwägen lassen, welche Theile dieser großen Aufgabe durch Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung, welche sich nur durch freie Thätigkeit des Arbeiterstandes selbst auf dem Wege organischer Entwicklung lösen lassen.

Das läßt sich aber im voraus sagen, weil es unter allen Umständen und Regierungsformen von der gesunden Vernunft gefordert wird: man heilt keinen Kranken, wenn man damit anfängt, ihn todtzuschlagen, und man macht jeden Gesunden krank, wenn man ihn aus allzu zärtlicher Sorge durch Einwickelung des freien Gebrauchs seiner Glieder beraubt. Auf eine dieser beiden wahnstinnigen Heilmethoden kommen aber sehr viele der zu sogen-

*) Mit Genehmigung der Verlags-Handlung und auf Wunsch aus dem *Dresdner Journal* abgedruckt. D. R.

nannter Organisation und Garantie der Arbeit gemachten Vorschläge hinaus. Ich rede nicht einmal von den Extremen des Kommunismus, welche nie die Majorität für sich gewinnen können, so lange noch die physische und geistige Konstruktion des Menschengeschlechts dieselbe bleiben wird, ich rede nicht von den rohen Ausbrüchen brutaler Gewaltthätigkeit, beklagenswerthen, aber hoffentlich vereinzelt Resultaten der oft geflissentlich unterhaltenen Aufregung ungebildeter Massen; es ist zu klar, daß dabei wohl Jedermann verlieren kann — der Eine Gut und Blut, der Andere Freiheit und Ehre — Niemand aber das Geringste gewinnen. Ich rede aber von allen jenen Vorschlägen, welche es darauf abgesehen haben, die bisherige Basis aller Arbeitsverhältnisse mit einem Male total aufzugeben und eine neue zu konstruieren. Daran ist nur das unselige Wort der Arbeitsorganisation Schuld. Als ob die Arbeit nicht zu allen Zeiten organisiert gewesen wäre, als ob sie jemals ohne Organisation hätte sein können. Die Arbeitsverhältnisse entwickeln sich aus den gegebenen Bedingungen, gerade wie jeder Organismus sich seinen Lebensbedingungen gemäß entwickelt, gestaltet, erkrankt, nach Befinden wieder gesundet oder stirbt. Man spreche nicht von Wibernatürlichkeit in diesen Dingen; man ändere die Bedingungen, so wird sich auch die Organisation der Arbeit darnach gestalten, aber nur unter einer Voraussetzung, daß man ihr Lebenskraft und Nahrung genug läßt, den Verwandlungsproceß zu überdauern. Wer daher von stürmischer Umwälzung, wer von zwangsweiser Umstürzung aller bisherigen Verhältnisse spricht, der predigt den Untergang aller Industrie; nur auf dem Wege der organischen Entwicklung aus dem Bestehenden heraus ist Heil, und keinen andern wird eine wohlgesinnte Regierung je betreten können.

Aber eben so wenig kann sie sich zu Einrichtungen entschließen, welche die ganze Arbeit in die Zwangsjacke gesetzlicher Regulierung einpressen und schließlich ersticken würden. Sehen denn die Kurzsichtigen, welche alle Industrie zur Staatsanstalt, alle Arbeiter zu Staatspensionären machen wollen, nicht, daß Dies zu dem reinsten, vollendetsten Polizeistaate, zu dem directesten Gegensatze aller politischen Errungenschaften der Gegenwart führt?

Diese Andeutungen mögen genügen, zu zeigen, in welchen Richtungen man nicht hoffen darf, die Unterstützung der Regierung zu finden. Also wer Ohren hat zu hören, der höre auf Das, was ihm die verständigen und aufrichtigen Freunde der Arbeiter sagen, und wende sich ab von dem wilden und ungestümen Drängen, welches in allen Fällen den Arbeitern selbst schaden muß, indem es das ohnehin schwankende Vertrauen aller Kapitalisten untergräbt, die Kraft der Produzenten vernichtet, die Kaufkraft der Konsumenten vermindert, das heißt im Endresultate gerade dahin führt, was man fürchtet, zu gänzlicher Arbeitslosigkeit, Elend und Hungertod.

Endlich, wer einen Mund hat zu reden, das heißt, wer den Arbeiterinteressen vertraut und geneigt ist und die Fähigkeit hat, zu rathen und zu helfen, der rede und stelle sein Licht nicht aus Befangenheit und Schüchternheit unter den Scheffel. Mit den Rechten der Pressfreiheit, der Redefreiheit, die wir errungen haben, ist auch die Pflicht, die heilige Pflicht geboren worden, zu schreiben und zu reden, wo und wie es Noth thut, ohne Furcht und ohne Rücksicht. Das Ministerium des Innern ist im Begriff, die einleitenden Schritte zu einer wirklich ersprießlichen Behandlung der hochwichtigen Frage einer zeitgemäßen Umgestaltung unserer gewerblichen Verhältnisse, in einem weit mehr als die bloße sogenannte Arbeitsfrage umfassenden Sinne zu thun; es wird die Arbeiter und Arbeitgeber aller Klassen zur Wahl von Ausschüssen und zwar nach Befinden unter Sonderung der Gewerbe in verschiedene Hauptgruppen veranlassen und sich vorläufig mit denselben über die vorzunehmenden Vorarbeiten verständigen

Die Aufgabe dieser Ausschüsse wird sein, nicht doktrinaire Formeln auszusinnen, sondern Material zu sammeln, die wirklichen Zustände zu erörtern und darzustellen, sowie ihre Ansicht über die mögliche Abhilfe. Eine gemischte, zum Theil vom Ministerium zu ernennende, zum Theil durch Wahl aus dem Stande der Arbeiter und Produzenten hervorgehende Kommission wird die Berichte dieser Ausschüsse entgegennehmen, prüfen, Unklarheiten und Lücken dadurch beseitigen, daß sie an Ort und Stelle mit den Ausschüssen verhandelt, und nach Befinden selbst vervollständigende Erörterungen anstellen, so viel als möglich die Gegensätze der Interessen zu vermitteln suchen und dann einen Gesamtbericht an das Ministerium erstatten. Daraus wird sich ergeben lassen, was Gegenstand allgemeiner handelspolizeilicher Maßregeln, allgemein deutscher oder speziell sächsischer Gesetzgebung, was Aufgabe der Lokalpolizei, was der freiwilligen Thätigkeit zu überlassen und was vom Staate zu leisten ist. *)

Es ist Pflicht Aller, welche eine Befestigung der Ordnung der Dinge wünschen und welche es redlich mit dem Arbeiterstande meinen, dahin zu wirken, daß in jene Ausschüsse die besonnensten und tüchtigsten Glieder des Gewerbestandes gewählt werden, daß den Arbeiten dieser Ausschüsse die Ruhe und Würde nicht fern bleibe, ohne welche dieselben nicht gedeihen können, und daß man im Uebrigen erkenne, wie bis zu Beendigung dieser Arbeiten nur Rückkehr zu der gewohnten Beschäftigung, nur friedliche und freundliche Verständigung aller Beteiligten die höchste Noth abzuwenden geeignet sind.

Dr. Weinlig.

*) In diesem Sinne ist seitdem bereits eine (in Nr. 97 d. Bl. abgedruckte) Verordnung ergangen.

Majorität und Minorität.

Hat nicht die radicale Partei — woraus man ihr durchaus keinen Vorwurf machen will — es lange genug im Munde geführt: „Stimmenmehrheit muß im constitutionellen Staatsleben gelten; die Regierung darf sie nicht unbeachtet lassen; die Staatsminister müssen mit ihr stehen und fallen.“ — Jetzt aber bei der Versammlung in Frankfurt am Main bleibt die radicale Partei, freilich gegen ihre Erwartung, in der Minorität, die radicale Partei nämlich, welche Umsturz alles Bestehenden und die traurigen Folgen will, welche dieser Umsturz in Frankreich bereits gehabt hat und noch haben wird. Und was thut nun diese Minorität, fügt sie sich den Beschlüssen der Mehrheit, achtet sie, ihrer Lehren eingedenk, den endlich klar und deutlich ausgesprochenen Willen der unendlichen Mehrzahl des deutschen Volks, welches keine Republik, keine Gesetzlosigkeit, keine Gefährdung des Eigenthums, des Credits, der Arbeit selbst will? — Nein, sie bricht stürmisch auf, sie verläßt die Versammlung. — Beweist sie dadurch etwa Achtung vor dem von ihr so oft empfohlenen Grundsatz der Majorität? Achtung vor der von ihr mit Recht so hochgepriesenen Versammlung? Achtung vor Recht und Ordnung? — Nein sie beweist, daß es ihr um nichts zu thun ist, als ihre Absichten um jeden Preis durchzusetzen, daß es ihr auf die Mittel dabei gar nicht ankommt, daß sie die von ihr selbst aufgestellten Grundsätze wieder verwirft, so bald sie nicht zum Zwecke zu führen scheinen, daß sie uns eine Freiheit aufdringen will nach Ledru-Rollin's Manier, d. h. einen Zustand, wo unter dem Namen der Freiheit die empörendste Willkür einiger Wenigen herrscht, und Vertrauen, Sicherheit, Wohlstand, Friede — zu Grunde gehen. Man lasse das gesunde, besonnene, tüchtige Volk der Deutschen darüber abstimmen, ob es diesen Zustand, selbst wenn er mit dem gemißbrauchten Namen Republik bezeichnet wird, haben wolle oder nicht, und man wird erfahren, daß es Niemand will, als radicaler Egoismus und sein verblendeter Anhang. Man wird auch erfahren, daß die Kraft des selbstdenkenden und prä-

fenden Volkes endlich sich sammeln und jenem Treiben ein Ziel zu setzen wissen wird, jenem Treiben, welches Besitz, Intelligenz, häuslichen und öffentlichen Frieden untergräbt und zuletzt jede Regierung und jeden gesetlichen Zustand unmöglich macht. X

Volkswaffen.

In Bezug auf die allgemein für nothwendig erachtete Volkswaffenbewaffnung Sachsens und den hieraus sich ergebenden Waffenbedarf, dessen baldigste Beschaffung von allen Seiten für höchst dringend anerkannt wird, und in Erwägung, daß gleiche und tüchtige Waffen für die Bürgerwehr nicht genügend vorhanden sind, fühle ich mich zu folgender öffentlicher Mittheilung veranlaßt.

1) Nachrichten, welche aus dem Auslande auf früher gestellte Anfragen nunmehr eintreffen, bestätigen leider die schon anfänglich gehegte Besorgnis, daß auf bedeutende Sendungen brauchbarer Waffen aus dem Auslande für die nächste Zeit nicht zu rechnen sei.

2) Dagegen haben inländische Fabrikbesitzer von anerkannter Solidität und achtbare Innungen auf an sie gerichtete Aufforderung die bündigsten Versicherungen gegeben, (und ich bin davon überzeugt), daß zur Beschaffung des für eine Volkswaffenbewaffnung Sachsens erforderlichen Waffenbedarfs und zwar im vollsten Sinne des Wortes — also zur Herstellung von Feldgeschützen, Bayonnetflinten, Büchsen, blanken Waffen etc. — sowohl das taugliche Material als auch die nöthigen Arbeiterkräfte im Inlande in hinreichender Maasse vorhanden sind.

3) Durch Herstellung der für eine Volkswaffenbewaffnung nöthigen Waffen aller Art werden Hunderttausende von Thalern nicht mehr, wie bisher hauptsächlich stattgefunden, in das Ausland fließen, sondern Tausende inländischer Arbeiter, namentlich ein Theil der Bevölkerung des Erzgebirges, werden dauernde Beschäftigung erhalten.

4) Sachsen wird, wenn durch den entschiedenen Beitritt von Behörden die Volkswaffenbewaffnung des Landes solchergestalt und zwar nach dem Maassstab einer gleichen und anerkannt brauchbaren Waffnung der Staatsbürger ins Leben gerufen werden sollte, das Verdienst sich erwerben, durch eigene Kräfte seine Bürgerwehr kampftüchtig bewaffnet, Tausenden seiner darbenenden Arbeiter Broderwerb verschafft, und sich auch in diesem Zweige der Landesindustrie vom Auslande unabhängig erklärt zu haben.

Die geehrten Redactionen sächsischer Blätter ersuche ich, um des guten Sachs willen, um geeignete Verbreitung vorliegender Mittheilung und sollte durch den Zusammentritt patriotischer Männer dieser Gegenstand weiterer Besprechung würdig erachtet werden, so bin ich im Interesse des bedrängten Vaterlandes zur Darlegung der betreffenden Einzelheiten gern bereit.

Leipzig, den 6. April 1848.

A. Cl. Heinze,

Artillerie-Obersteutnant.

Juden-Emancipation.

(Eingefendet.)

Der Antrag der in der hiesigen Buchhändlerbörse abgehaltenen Versammlung vom 31. März, auf Gleichstellung der Juden in allen bürgerlichen Rechten und Freiheiten in Sachsen, läßt im Allgemeinen den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß zur Vermeidung neuer Schürungen im Bereiche der arbeitenden Klassen die sächsische Bevölkerung die Entscheidung dieser für sie so folgenreichen Frage nicht einigen, mit Gewerksbetrieb unmöglich bekann-ten Männern überlassen werde. Alle die ihr Vaterland lieben, alle Innungen, Corporationen und Landgemeinden in ganz Sachsen, müssen sich darüber freundschaftlich berathen und schriftlich abstimmen können, ob man in Sachsen die Juden-Emancipation haben will oder nicht?

Deutschland und England.

(Eingefendet.)

Gefahrbringend für alle Interessen, für Eigenthum, Handel und Industrie, für Verdienst und Arbeit, für Ehre und Leben, ist es, wenn, nach einem, die Zeit und die Bedürfnisse der Völker verkennenden Regierungssystem, das Volk selbst sich Recht verschaffen will, wenn das Volk die Aenderungen und Verbesserungen selbst betreibt. (?)

In diesem gefahrbringenden Zustande befindet sich heute, wer vermag es zu läugnen, „unser liebes Deutschland!“ Es ist hier, wie wenn die Glieder eines Körpers, des Kopfes beraubt, zerstückt um sich schlagen. — Einer verlangt völlige Gleichheit, ein Anderer Republik, ein Dritter allgemeine Volkswaffenbewaffnung, und der ruhige Mann sieht mit Grausen den Spiegel dieses Chaos im benachbarten Frankreich. — Warum ist es anders in England? In England ist Keiner dem Andern gleich, es ist keine Republik, dort ist keine Volkswaffenbewaffnung, und doch sieht das Volk ruhig auf seine Interessen, die durch freie und fördernde Institutionen geschützt sind; es betrachtet ohne Furcht den ohnmächtigen Eifer des Chartismus, im Vertrauen auf seine selbstgewählte dem Fortschritt hulldigende Regierung; es sieht kühn und stolz auf einen möglichen Krieg, im Bewußtsein seiner Kraft.

In den Besitz aller dieser Vortheile Englands zu kommen, sind wir auf dem besten Wege, und wir dürfen hoffen, daß es noch besser bei uns werde. Vorerst thut jedoch Beruhigung der Gemüther besonders Noth; diese aber kehrt erst ein im Nachlassen der Aufregung und des eigenmächtigen Befehlens jedes Einzelnen, im Vertrauen auf die von uns selbst gewählte Regierung und im Befolgen ihrer Gesetze. Nur so kann die wahre politische Freiheit, das allgemeinste geistige und körperliche Wohl zum Glück der Völker gedeihen. L....

Antwort auf das „von“ der Adelligen.

Gehört das „von“ zu den Namen (und das müssen die Adels- und Titels-Canzleien der Fürsten wissen, wo man für eine solche Gehörigkeit oder solche impertinente Pertinenz einige hundert Thaler zu bezahlen pflegte), nun da schreibe man in Gottes Namen nunmehr alle Adelligen:

Bonlindenau, statt von Lindenau;

Bonfalkenstein, statt von Falkenstein;

Bongutbier, statt von Gutbier,

und die Herren haben dann aus der Weltgeschichte und den Adels-trümmern noch ziemlich viel gerettet.

Um Uebrigem schlage ich wie Struve in Mannheim vor, die einzelnen Vaterlandsvereine möchten zahlreiche Anträge an das deutsche Parlament zur Abschaffung des Adels richten. Keiner braucht sein „von“ zu verlieren, er soll es in Zukunft nur mit großen Anfangsbuchstaben und soll dagegen seinen eigentlichen Namen mit kleinem Buchstaben schreiben. Sr.

Ueber weibliche Dienstboten.

(Eingefendet.)

Seit vielen Jahren und zu der Zeit schon, als noch ein großer Theil der sogenannten guten alten Sitten beachtet wurde, hörte man Klagen über die weiblichen Dienstboten, und sehr gegründete Klagen. Jedes Mädchen wünscht sich einen hübschen Dienst, d. h. sie wollen viel Geld verdienen und wenig arbeiten, namentlich hassen sie jede Ueberwachung, vorzüglich aber die Köchinnen. Diese sehen es durchaus nicht gern, wenn die Hausfrau oder sonst Jemand die Einkäufe mit besorgt, und diese kann sicher sein, daß die üble Laune der Speisefabrikantin sehr bald den Stand der

häuslichen Bitterung verkünden wird. Die Sorglosigkeit mancher Hausfrau und deren Benützung Seitens der Köchin hat schon manchen Ehemann zu Grunde gerichtet. Man glaubt nicht, wie weit dieses Unwesen geht. Sehr zu tadeln ist es, daß dem Verbot ungeachtet, auf dem Wochenmarke seit mehreren Jahren jetzt noch immer nach „guten“ Groschen, anstatt nach Neugroschen oder Pfennigen gehandelt wird, wobei die Stadtbe-wohner fast jedes Mal $\frac{1}{2}$ Pfennig vom Groschen verlieren. Man hört nichts von geschenehen Anzeigen und Strafen! —

Eine zweite Klasse Mädchen sind die Kinder mädchen, ihrer Stellung nach zweifelhaft, theils am Tage auf den Spaziergängen mit den Kindern müßig gehend, die Hausgenossen belästigend und dann zu Hause bei Nacht durch die Ungezogenheit der Kinder und durch die Grillen der Hausfrau um ihren Schlaf gebracht. Da oft ein Kind, kaum der Schule entwachsen, dazu verwendet wird, und ein Kind das andere hüten muß, kann man sich nicht genug wundern, daß nicht mehr Unglück stattfindet und daß manche sorglose Mutter ihr Kind solchen Händen anvertrauen kann. Die Kinder mädchen könnten sehr gut durch Kleinkinderbewahranstalten ersetzt werden.

Diese sehr begründeten Klagen werden verursacht durch die Hausfrauen und durch die Aeltern der Mädchen. Erstere versehen es damit, daß sie theils die Zeugnisse in den Dienstbüchern zu gut ausstellen, und die Hauptsache, die Ursache der Entlassung unerwähnt lassen, theils keine mündlichen Nachfragen halten, welche doch meistens wahrheitsgetreuer ausfallen; theils giebt die Hausfrau dem Mädchen ein Miethgeld, anstatt es umgekehrt sein sollte, da doch eine Frau in der Regel mehr Glauben verdient, wie ein Mädchen, und dann geben die Frauen sich oft nicht die Mühe,

ein erst eingetretenes Mädchen die erste Zeit öfter zu überwachen. Aber die Aeltern des Mädchens tragen viele Schuld mit. Zu Hause haben sie ihre Töchter sehr oft nicht zu den gewöhnlichsten häuslichen Arbeiten angehalten, diese sind also oft noch ganz unwissend und obendrein ungerogen. Nun ist das Mädchen kaum aus der Schule, so muß es aus dem Hause, damit es aus dem Futter kommt, und fremde Leute müssen Kost und Lohn zugeben, um solche ungerogene, unwissende Mädchen zu einigermaßen brauchbaren Menschen zu bilden, wobei noch viel Verdruß und mancher Schaden mit entsteht.

Wäre es nicht zweckmäßig, wenn jedes Mädchen eine Lehrzeit bestände, ehe sie für Kost und Lohn häusliche Dienste annehmen könnte? Auch sollte man mit diesen, sehr mißbräuchlich eingeführten Miethgelbern auch alle Geschenke, als: Messen, Weihnachten etc. ganz abschaffen und durchaus nur den bestimmten Lohn zahlen. Sind denn die Dienstmädchen besser, als manche männlichen Arbeiter, welche keine solche Zubußen zum Lohne bekommen? Und thun meistens die Mädchen irgend eine Arbeit mehr für solche Mess- und Weihnachts-Geschenke? Sagt uns nicht die Erfahrung oft, wenn die Habsucht solcher Personen nicht gehörig befriedigt ist, daß sie gleich nach Weihnacht kündigen, und dann mit diesem Geschenk auch noch das Miethgeld etc. mitnehmen? Die Hausfrau, sagt man, kann klagen; o ja, aber welche Frau wird es thun, zumal wenn das Mädchen so zu sagen die Lebensschule mitgemacht hat und noch leidlichen jugendlichen Ansehens ist. Gewöhnlich wird auch die häusliche Kost getadelt, und es heißt: man bekommt nicht satt zu essen. Möchten unsere Frauen hier bald recht zweckmäßige Maßregeln ergreifen und sich endlich doch einmal vereinigen, allen diesen Uebelständen abzuwehren! —

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Am Sonntage Judica predigen:

zu St. Thomä:	Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr	Hr. M. Rüdler,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Ackermann,
zu St. Nicolai:	Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr	= M. Tempel,
	Mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr	= M. Bruder,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Selle,
in der Neukirche:	Früh 9 Uhr	= M. Söfner,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr	= M. Raumann,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Walter,
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	= Prof. Lindner,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Zille,
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	= Cand. Große,
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	= M. Hänsel,
	Wesp. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr	Betsstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh 8 Uhr	Hr. M. Römisch,
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	= Schumann,
Katechese im Arbeitshaufe:	9 Uhr	= M. Vogel,
reform. Gemeinde:	Früh $\frac{3}{4}$ 9 Uhr	= Pastor Blas,
katholische Kirche:	Früh 9 Uhr	= P. Sommer.

Montag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Hr. Cand. Schulze,
Dienstag zu St. Thomä: Früh 8 Uhr = M. Schüg, (Evangelium Matth. 3, 1 ff.)

Mittwoch zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr = Cand. Janicaud,
Donnerst. zu St. Thomä: Früh 7 Uhr = Cand. Keller,
Freitag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr = M. Holtzsch.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomä.
" " 2 " Donnerstag zu St. Nicolai,
" " $\frac{1}{2}$ 2 " Sonnabend zu St. Nicolai.

B e r e c h n e r.

Herr D. Reifner und Herr M. Simon,

M o t e t t e.

Heute Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in der Thomaskirche:
Salve Regina, von Hauptmann.
Ich lasse Dich nicht, von Bach.

Liste der Getauften.

Vom 31. März bis mit 6. April.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. M. Trinius', Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 2) Hr. H. Braune's, Bürgers und Fleischhauermeisters T.
- 3) Hr. E. F. Herzogs, Bürgers und Schenkwrths Tochter.
- 4) Hr. H. A. Umbreits, Bürgers und Rammachermeisters Tochter.
- 5) Hr. J. F. G. Erlers, Bürgers und Kürschnermeisters S.
- 6) Hr. G. Eismanns, Bürgers und Schenkwrths Tochter.
- 7) Hr. J. C. A. Spielers, Copistens Sohn.
- 8) Hr. J. G. Schneiders, Bürgers und Schenkwrths T.
- 9) Hr. E. J. Heinrichs, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
- 10) E. A. Kluge's, Schuhmachers Tochter.
- 11) G. H. Müllers, Sigartenmachers Tochter.
- 12) J. F. Schmidts, Maurergefellen's Sohn.
- 13) E. F. W. Richters, Tischlers Tochter.
- 14) F. E. Schuberts, Markthelfers Tochter.
- 15) E. E. Junges, Rathsnachtwächters Tochter.
- 16) J. E. F. Reifigs, Handarbeiters Sohn.
- 17) L. H. Faulwitters, Schuhmachers Sohn.
- 18) E. W. Eichels, Steindruckers Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) Hr. H. Langers, Organistens an der Paulinerkirche und Lehrers des liturgischen Gesanges Sohn.
- 2) Hr. W. F. Kühndorfs, Bürgers und Restaurateurs T.
- 3) Hr. J. H. Ganz's, Bürgers u. Schneidermeisters Sohn.
- 4) Hr. E. L. Thümmels, Handlungsdieners Sohn.
- 5) Hr. E. E. Lange's, Bürgers u. Schneidermeisters Sohn.
- 6) Hr. F. A. Beerbaums, Bürgers und Neublespolirers Sohn.
- 7) G. H. Schröders, Polizeidieners Sohn.
- 8) A. Jahns, Stubenmalers Tochter.
- 9) E. F. W. Strauß's, Universitätsgerichtsdieners Sohn.
- 10) F. A. Kummer's, Schneidbergesells Sohn.
- 11) J. G. Köhlers, Aufläders Sohn.
- 12) E. A. Fir's, Schlossers im L.-D. Bahnhofe Sohn.

13)
14)
15)
16)
17)
18)
20)

Be
Ro
Se
Pa

Ka
Er
Du

He
St

Bu
Bi
Et
El
Ki
Ko
Ka

An
Au

Be
Br

Bu
Fr

Ha
L

Pa

W

7

7

7

7

7

7

7

7

- 13) J. H. Rabestock, Maurers in den Straßenhäusern Sohn.
- 14) C. F. A. Hennigs, Schuhmachers allhier Tochter.
- 15) J. F. Pauls, Markthelfers Tochter.
- 16) C. A. Würh's, Maurergesellens Tochter.
- 17) R. H. Brendels, Markthelfers Tochter.
- 18. 19) 2 uneheliche Knaben und
- 20) 1 uneheliches Mädchen.

Fruchtpreise vom 31. März bis mit 6. April.

Weizen, der Scheffel	4 ¹ / ₂ — 5 ¹ / ₂ bis 4 ¹ / ₂ 5 ¹ / ₂ — 4
Korn, der Scheffel	2 = 7 ¹ / ₂ = — bis 2 = 10 = —
Gerste, der Scheffel	2 = 2 ¹ / ₂ = — bis 2 = 5 = —
Hafer, der Scheffel	1 = 12 ¹ / ₂ = — bis 1 = 15 = —
Kartoffeln, der Scheffel	1 ¹ / ₂ — 2 bis 1 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₂ — 2
Erbfen, der Scheffel	3 = — = — bis — = — = —
Butter, die Kanne	— = 15 = — bis — = 20 = —
Heu, der Centner	— ¹ / ₂ 25 ¹ / ₂ — 2 bis 1 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂ — 2
Stroh, das Schock	3 = 10 = — bis 4 = 10 = —

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter	7 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₂ — 2 bis 8 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₂ — 2
Birkenholz, „	6 = 25 = — bis 7 = 5 = —
Eichenholz, „	— = — = — bis — = — = —
Ellernholz, „	5 = 25 = — bis 6 = 10 = —
Kiefernholz, „	4 = 25 = — bis 5 = 5 = —
Kohlen, der Korb	3 = 5 = — bis — = — = —
Kalk, der Scheffel	— = 20 = — bis — = 25 = —

Fruchtpreise auf sächsischen Getreidemärkten.

Baugen, 1. April: Weizen 4 ¹ / ₂ —4 ⁵ / ₆ , Korn 2 ¹ / ₂ —2 ² / ₃ , Gerste 2 ¹ / ₂ —2 ² / ₃ , Hafer 1 ² / ₃ —1 ⁵ / ₆ , Erbsen 3 ¹ / ₂ —3 ⁵ / ₆ ¹ / ₂ , die Kanne Butter 13 ¹ / ₂ 8 ¹ / ₂ bis 15 ¹ / ₂ .
Glauchau, 1. April: Weizen 4 ² / ₃ —5, Korn 3 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂ , Gerste 2 ⁵ / ₁₂ —2 ⁷ / ₁₂ , Hafer 1 ¹ / ₃ —1 ¹ / ₂ , Erbsen 3 ¹ / ₆ —3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ .
Großenhain, 1. April: Korn 2 ¹ / ₂ 18 ¹ / ₂ —20 ¹ / ₂ , Gerste 2 ¹ / ₂ 14—15 ¹ / ₂ , Hafer 1 ² / ₃ —1 ³ / ₄ ¹ / ₂ .
Leisnig, 1. April: Weizen 4 ¹ / ₂ —4 ⁵ / ₆ , Korn 2 ¹ / ₂ —2 ¹ / ₁₂ , Gerste 2 ⁵ / ₁₂ —2 ² / ₃ , Hafer 1 ¹ / ₂ —1 ⁷ / ₁₂ , Erbsen 2 ² / ₄ —3 ¹ / ₂ . Butter 18—20 ¹ / ₂ .
Lichtenstein, 1. April: Weizen 5 ¹ / ₁₂ —5 ¹ / ₃ , Korn 3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂ , Gerste 2 ⁵ / ₆ —3, Hafer 1 ² / ₃ —1 ⁵ / ₆ ¹ / ₂ .
Pirna, 1. April: Weizen 4. 5—27 ¹ / ₂ , Korn 2 ¹ / ₂ 22 ¹ / ₂ bis 3 ¹ / ₆ ¹ / ₂ , Gerste 2 ¹ / ₃ —2 ¹ / ₂ , Hafer 1 ⁵ / ₆ —2 ¹ / ₆ , Erbsen 2 ² / ₃ —3 ¹ / ₂ . Butter 16 ¹ / ₂ .
Roswein, 4. April: Weizen 4 ¹ / ₂ 17—28 ¹ / ₂ , Korn 2 ¹ / ₂ 17 bis 27 ¹ / ₂ , Gerste 2 ¹ / ₂ 12—18 ¹ / ₂ . Butter 20 ¹ / ₂ .
Strehla, 1. April: Weizen 4 ¹ / ₃ , Korn 2 ² / ₃ , Gerste 2 ¹ / ₂ , Hafer 1 ² / ₃ ¹ / ₂ .
Waldburg, 1. April: Weizen 5 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂ 8 ¹ / ₂ bis 5 ¹ / ₂ 18 ¹ / ₂ 8 ¹ / ₂ , Korn 3 ¹ / ₂ 3 ¹ / ₂ 8 ¹ / ₂ bis 3 ¹ / ₂ 11 ¹ / ₂ 2 ¹ / ₂ , Gerste 2 ¹ / ₂ 22 ¹ / ₂ —27 ¹ / ₂ ¹ / ₂ , Hafer 1 ¹ / ₂ 20—23 ¹ / ₂ .
Wurzen, 5. April: Weizen 5 ¹ / ₆ —5 ¹ / ₂ , Korn 2 ¹ / ₃ —2 ² / ₅ , Hafer 1 ¹ / ₃ —1 ¹ / ₂ ¹ / ₂ .
Zwickau, 4. April: Weizen 4 ¹ / ₂ —5, Korn 2 ⁵ / ₆ —3 ¹ / ₃ , Gerste 2 ¹ / ₂ —3, Hafer 1 ¹ / ₂ —2 ¹ / ₂ .

Börse in Leipzig am 7. April 1848.

Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 145 ¹ / ₂	—	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	13 ¹ / ₂ *)	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ à 3 ² / ₄ im 14 ¹ / ₂ F. } kleinere . . .	91	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. —	103 ¹ / ₂	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ . . . do.	—	8 ¹ / ₂ †)	R. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	91	—
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. —	98 ¹ / ₂	Kaiserl. do. do. . . do.	—	8 ¹ / ₂ †)	briefe à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ v. 100 u. 25 . . .	—	—
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or.	k. S. 113 ¹ / ₂	—	Bresl. do. do. . . à 65 ¹ / ₂ As do.	—	7 ¹ / ₂	lausitzer do. . . 3 ¹ / ₂	—	—
à 5 ¹ / ₂	2 Mt. —	—	Passir. do. do. . . à 65 As do.	—	7 ¹ / ₂	do. do. . . 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂	—	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. —	94 ¹ / ₂	Conv.-Species u. Gulden do.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	90	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. —	57 ¹ / ₂	idem 10 und 20 Kr. . . do.	2 ¹ / ₂	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 ¹ / ₂ 4 ¹ / ₂	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 150 ¹ / ₂	—	Gold pr. Mark fein Cöln. do.	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ in Pr. Cour. pr. 100 ¹ / ₂	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt. 149	—	Silber do. do. . . do.	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ (300 Mk. B. = 150 ¹ / ₂) . . .	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. —	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.			K.K. Oestr. Met. à 5 ¹ / ₂ pr. 150 fl. C.	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	2 Mt. —	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ à 3 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. } kleinere . . .	85	—	do. do. à 4 ¹ / ₂ ¹ / ₂ do. do.	—	—
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	3 Mt. 6. 28 ¹ / ₂	—	do. do. do. . . à 4 ¹ / ₂ à 500 . . .	93	—	do. do. à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ do. do.	—	—
Ausl. Fed'or à 5 ¹ / ₂ idem . . . do.	k. S. 100 ¹ / ₂	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. } kleinere . . .	88 ¹ / ₂	—	Lauf. Zins. à 103 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F.	—	—
	2 Mt. —	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 ¹ / ₂ , später 3 ¹ / ₂ à 100 ¹ / ₂	75	—	Wien B.-A. pr. St. excl. L.Z. à 103 ¹ / ₂	—	—
	3 Mt. —	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 ¹ / ₂ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂ . . .	150	—
						Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	90	—
						S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	69	—
						Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	26	—
						Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	26	—
						Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	190	—

Sonntag den 9. April Ab. 7 U. Conf. Bekl. F. — — — A.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6, 12¹/₂, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8, 2¹/₂, 7 Uhr.
 Dresden nach Görlitz 6, 10, 1¹/₂, 5 Uhr.
 Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachpersonenzug nach Hamburg 7¹/₂ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachpersonenzug nach Wien 5¹/₂ Uhr früh.
 Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
 Magdeburg: 6¹/₄, 10¹/₄, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Eöthen 5¹/₂ Uhr Abends.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7¹/₂, 9, 2¹/₄ Uhr, bis Weimar 7 Uhr Abends.
 " " Eöthen nach Berlin 9¹/₂, 1¹/₂ Uhr, bis Wittenberg 7¹/₄ Uhr Abends.
 nach Bernburg 8¹/₂, 1¹/₂, 7¹/₄ Uhr.
 Anschluß von Magdeburg nach Cöln 8¹/₂ Uhr Morgens (zum Anschluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in Magdeburg; Ankunft in Cöln 9¹/₂ Uhr Abends).
 nach Halberstadt, Braunshweig, Hannover, Minden, Sarburg, Hildesheim 10¹/₂ Uhr.
 nach Berlin über Potsdam 12, 6¹/₄ Uhr Abds.
 Hannover nach Bremen 6 Uhr 5 Min. Morgens, 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 5 Uhr 20 M. Abds.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Abendausstellung im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22,
 heute von 8—9 Uhr letzte Abendausstellung. Original-Hand-
 zeichnungen und Kupferstiche.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Theater. (135. Abonnements-Vorstellung.)

Concert vom Stadtmusikkorps
 unter Leitung des Musikdirectors Herrn Lumbpe aus Copenhagen.

Erste Abtheilung (nach dem ersten Stück):

- 1) Duvertüre zu „Carpantre“ von E. M. v. Weber.
- 2) Alster-Ruder-Klänge, Walzer von H. E. Lumbpe.
- 3) Nebelbilder, Tongemälde von Lumbpe.
 - a. Tatraup: Eine Schweizer Landschaft bei Sonnenaufgang.
 - b. Ein Seesturm.
 - c. Zigeuner-Lager.
 - d. Krönungszug.

4) Louisen-Galopp von Lumbpe (in Leipzig comp.).

Zweite Abtheilung (nach dem zweiten Stück):

- 1) Holands-Kriegs-Klänge, Marsch von Lumbpe.
- 2) Amande-Walzer von Lumbpe (in Leipzig comp.).
- 3) Tsoumbilder, Fantasie von Lumbpe.
- 4) Magyaren-Galopp von Lumbpe.

Doctor Robin,

Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen von A. Schrader.

Personen:

David Garrick	Herr Wagner.
Jackson, Negociant,	Stürmer.
Arthur Mallam	Richter.
Mary, Jacksons Tochter,	Fräul. Sey.
Edith, die alte Amme,	Frau Sattler.
Ein Diener	Herr Wilde.

Die Scene ist in Jackson's Wohnung in London.

Hierauf (nach der ersten Abtheilung des Concerts):

Die eifersüchtige Frau,

Lustspiel in 2 Acten von Koberue.

Personen:

Regierungsrath von Uhlen	Herr Richter.
Frau von Uhlen, seine Gemahlin,	Fräulein Erd.
Major von Uhlen, sein Bruder,	Herr Stürmer.
Carl von Uhlen, sein Neffe und Wündel,	Hofrichter.
Hans von Wosen, ein Landadelmann,	Keller.
Henriette, dessen Tochter,	Fräulein Eöhn.
Gaspar, dessen Reitknecht,	Herr Ballmann.
Johann, Bedienter im Uhlen'schen Hause.	Bernhardt.

Sonntag den 9. April zum dritten Mal: **Dorf und Stadt,**
 Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung
 der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin“ von
 Charlotte Birch-Pfeiffer. Der Lindenwirth — Herr Wall-
 ner; und Lorle und Leonore — Fräul. Kresschmar, als
 vierte Gastrollen.

Museum.

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, 1. Etage,
 gegenüber dem Hotel de Russie.

Von früh 8 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Einlass-Bedingungen.

Für neun Monate 6 Thlr. — für sechs Monate 5 Thlr. —
 für drei Monate 2½ Thlr. — für einen Monat 1 Thlr. — für
 eine Woche 10 Ngr. — für einen Tag 5 Ngr.

Bekanntmachung.

Nachdem Johann August Heinicke aus Leusich den Verlust
 seines Besidezeugnißbuches hier angezeigt hat und ihm Dato an-
 statt des ihm früher vom Dreisrichter daseibst ausgestellten verloren
 gegangenen ein neues ausgefertigt worden, so wird Solches zur
 Vermeidung von Mißbrauch andurch öffentlich bekannt gemacht.
 Leipzig, am 5. April 1848.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Weisflog.

Bekanntmachung.

Aus einer in der großen Fleischergasse gelegenen Wohnung ist
 die nachstehend beschriebene Taschenuhr in den Nachmittagsstunden
 des 2ten dieses Monats gestohlen worden, weshalb wir hierdurch
 Jedermann, welchem zur Wiedererlangung dieser Taschenuhr oder
 zur Entdeckung des Diebes förderliche Umstände bekannt sind, zur
 schleunigen Anzeige auffordern.

Leipzig, den 5. April 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Klinger.

Kermes.

Beschreibung der gestohlenen Uhr.

Sie war eine eingehäufige silberne Kapseluhre mit weißem Me-
 tallzifferblatte, römischen Ziffern und gelben Metallzeigern. An
 der Uhr befand sich ein schwarzes Bändchen mit messingnem Uhr-
 schlüssel.

Nachdem

a) zu dem Vermögen des Schneidermeisters Johann An-
 dreas Ha scher hierseibst auf die von ihm am 31. Ja-
 nuar 1848 beschehene Anzeige seiner Insolvenz,

ferner

b) zu dem insolventen Nachlasse des am 8. März 1847
 verstorbenen Carl Heinrich Gustav Sanders,
 weil. Bürgers und Lohnkutschers alhier,

Concurs eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger der gedach-
 ten Gemeinschuldner, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den
 vorigen Stand geladen, daß sie

den **dreißundzwanzigsten August 1848**

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube
 in Person, oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche be-
 rechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen
 sein müssen, erscheinen, mit den bestellten Curatoribus litis die
 Güte pflegen und, wo möglich, einen Accord treffen, in
 dessen Entstehung binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet,
 ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises,
 Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift,
 auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit dem betreffenden
 Curatore litis, welcher binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vor-
 bringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti sich ein-
 zulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub
 poena recogniti anzuerkennen hat, nicht minder der Priorität
 halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der
 Quadruplik beschließen und

den **fünfundzwanzigsten October 1848**

der Introtulation der Acten, so wie

den **achten November 1848**

der Publication eines Präclustiv-Bescheids sich gewärtigen sollen.
 Diejenigen, welche in dem ersten dieser Termine nicht erschei-
 nen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis und die-
 jenigen, welche zwar erscheinen, aber über ihren Beitritt zu dem
 abzuschließenden Vergleiche sich nicht oder nicht deutlich erklären,
 für Bestimmende geachtet werden, nicht minder wird die Eröff-
 nung des Präclustiv-Bescheids im Termine Mittags 12 Uhr, für
 die Ausgebliebenen in contumaciam, erfolgen.

Auswärtige Gläubiger übrigens haben zum Behuf der Zuse-
 rtigungen einen Sachwalter, welcher unter der Gerichtsbarkeit der
 Stadt Leipzig steht, bei 5 Uhr. Strafe zu erwählen.

Leipzig, den 18. März 1848.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtr., R. d. R. S. C. S. D.

Klemm, Schrbr.

Edictalladung.

Zu dem nachgelassenen Vermögen des am 3. April dieses Jahres
 verstorbenen Steinmetz Carl Lamm e zu Neuschönefeld ist, nach-
 dem sich die Witwe und Kinder desselben durch ihren bestätigten
 Vormund davon losgesagt haben, der Concursproceß zu eröffnen
 gewesen, und Gerichtswegen Herr Advocat Theodor Joseph Sir
 aus Leipzig zum Gütr- und Rechtsvertreter darinnen bestellt worden.

Es werden daher die bekannten und unbekanntenen Gläubiger
 Carl Lamm e's, so wie überhaupt Alle, welche an dessen Nachlaß
 aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch

geladen, bei Strafe des Ausschlusses, so wie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu dem auf

den 10. April 1848

anderaumten Liquidations-Termin zu rechter, früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimierte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, so wie nach Befinden der Prozedur selber unter sich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 29. Mai 1848

der Publication eines Präsidiatsbescheides, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für gehalten erachtet werden wird, ferner

den 26. Juni 1848

der Abhaltung eines Verhörs zum Behuf der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von denjenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dasern aber eine Verurteilung nicht zu Stande kommt,

den 10. Juli 1848

der Introtulation der Acten und

den 2. October 1848

der Publication eines Locations-Gewinnvertrages, welches in Ausführung der Ausschreibung für publicit. geachtet werden wird, gewärtig zu sein. Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte bei hiesigem Gerichte zu bestellen.

Schönefeld, den 23. December 1847.
Freiherrl. Eberstein'sche Gerichte altba und
Dr. Willwig, S. B.

Auction.

Montag den 10. April, Vormittags von 9-11 Uhr, soll verschiedenes Meublement und Wirthschaftsgeräthe Dresdener Straße Nr. 39, 2. Etage, notariell versteigert werden durch
Adv. Kretschmann jun., Notar.

Auction. Montags den 10. April a. c. Vormittags von 9 Uhr an sollen verschiedene, zu dem Nachlasse des verstorbenen Schneidermeisters **Admus Färber** hier gehörige Effecten an Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken u. gegen sofortige baare Zahlung in Courant in der 4. Etage des Ritterstraße sub 4/120 gelegenen Hauses, Hintergebäude, notariell versteigert werden durch
Adv. Julius Germann, req. Notar.

Gemälde=Auction.

Montag den 10 April, früh von 10 Uhr an, im großen **Blumenberg.** Die zwar kleine Anzahl enthält mehrere ausgezeichnete Bilder vorzüglicher Meister, als: **Ruydael, Prascasa, Omegant, Sudin** u. c., und können am Tage der Auction früh von 8-10 Uhr in Augenschein genommen werden.
Ferdinand Förster.

Meubles=Auction.

Den 17ten April a. c. sollen von früh 10 Uhr an in Stieglitzens Hof am Markt verschiedene feine Meubles als: Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Secretair u. von Mahagoni-, Jacaranda- und Kirschbaumholz notariell gegen baare Zahlung versteigert werden.
Dr. Friederici sen.

Für Reisende und Auswanderer.

Regelmäßige Paket- und Segelschiffs-Expeditionen

zwischen **Bremen - Newyork, Baltimore** an jedem 1. und 15. d. Monats,
Bremen - Newyork, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,
Hamburg - Newyork, Baltimore an jedem 1. und 15. d. Monats,
Hamburg - Newyork, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,
Antwerpen - Newyork an jedem 1. und 15. jeden Monats,
Savre - Newyork an jedem 1., 8., 16., 24. jeden Monats,
Hamburg und den südamerikanischen Häfen, **Brasilien**, alle Monate,
so wie **Schiffahrt** nach **Vollamerika, Ozeanien**, deren Capitaine den Passagieren eine menschenfreundliche Behandlung angedeihen lassen und gute, gesunde und nahrhafte Lebensmittel in hinlänglicher Quantität gewähren, werden von mir nachgewiesen und Schiffsaccorde zur Reise billigt unter Ausstellung der Passagier-Billets abgeschlossen, so wie **Waarensendungen** billig besorgt.

Auswanderungsbureau
der Hauptagentur von **Joh. Ernst Weigel**,
Grimma'sche Straße Nr. 33. Leipzig.

Auction.
Mehrere zu einem Nachlaß gehörige Meubles, Pretiosen, Silberzeug, Wäsche, Kleider, Betten und Wirthschaftsgeräthe sollen **Montag den 10. April** und folgende Tage, von früh 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an, in der Niederlage Nr. 10 der Leinwandhalle (Brühl Nr. 3) gegen sofortige Baarzahlung notariell versteigert werden durch
G. v. Dr. Adv. G. Noack, Notar.

Auction.

Eine bedeutende Anzahl Tische, Stühle, Sticker, Steingutgeschirre und andere, besonders für **Gewerbetreibende** geeignete Wirthschaftsgegenstände, ingleichen eine vollständige Kochmaschine mit kupferner Pfanne soll **Dienstag den 11. d. M.** früh von 9 Uhr an im großen Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch, gegen sofortige baare Zahlung durch mich versteigert werden.
Leipzig, den 1. April 1848. **Adv. Robert Zenker, S. S. Notar.**

Wastvieh=Auction

von 12 Stück vorgetänder Dassen, auch, nach Befinden, von Kühen, am 16. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf Rittergut Lösnig bei Leipzig. 14 Tage kann das erstandene Vieh noch stehen bleiben. Andere Bedingungen vor Eröffnung des Termins.

Bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße Nr. 11, ist zu haben:

Karte

der Herzogthümer

Schleswig, Holstein, Lauenburg und das Fürstenthum Lübeck.
Preis à 7½ und 10 Ngr.

Bei **Ch. G. Kollmann** und in allen Buchhandlungen ist neu zu haben:

Der Weltbürger.

Blätter für die gesellschaftliche Wohlfahrt

Handwerker- und Arbeiterstandes.

Herausgegeben von

Dr. Siegm. Frankenberg.

Nr. 1. 2. Wöchentlich 1 Bogen groß Quart. Vierteljährlich 1/2 R.
Alle diejenigen, welche nach der angefangenen Probeummer dieses interessante Blatt mitzubalten wünschen, wollen Nr. 2 gefälligst in Empfang nehmen.

Musikalien-Verkauf:

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar **Jänich.**

Meine Wohnung und Expedition befindet sich jetzt in der 2. Etage des Hauses Nr. 23 der großen Fleischergasse (Herrn Keil gehörig).
G. S. Hartmann, Advocat und Notar.

Bekanntmachung.

Für Feuerschäden und Verwaltungskosten sind von den Mitgliedern der unterzeichneten Bank auf das Halbjahr vom 1. October 1847 bis 31. März 1848 von 100 Thaler Versicherungssumme in der ersten Classe 15 Pfennige, in der zweiten das Doppelte und sofort aufzubringen. Leipzig, den 6. April 1848. Direction der Brandversicherungs-Bank für Deutschland.
Franz Brunner. W. Apel. Dr. Schulze.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der unterzeichnete Agent beehrt sich anzuzeigen:

- 1) Alle bis ultimo Februar entbotenen Renten- und Interimscheine liegen zur Verfügung der geehrten Einleger bei mir bereit.
- 2) Die Auszahlung der Renten im laufenden Jahre schließt mit Ende dieses Monats nach §. 41 der Statuten, und gleichzeitig werden diejenigen Coupons, welche 1844 zahlbar gewesen, nach §. 56 werthlos.
- 3) Von heute ab wird dem resp. Einleger kein Porto mehr in Rechnung gestellt.
- 4) Die Zahl der Einlagen im Februar a. c. übersteigt die gleichzeitigen von 1847 um 20 Procent.

Leipzig, 1. April 1848.

Eduard Gerber, Nicolaisstraße Nr. 45.

Local-Veränderung.

Das

Uhren- und Fournituren-Lager

so wie

Uhren-Reparatur

von

C. H. Lähne Wwe.

befindet sich von heute an

Grimma'sche Strasse No. 16, neues Universitätsgebäude.



Meine Expedition ist jetzt im Brühl 69.
Ger.-Dir. und Adv. Alb. Soccius.

Local-Veränderung.

Das Lager von

Ziegler & Kaufmann

befindet sich jetzt

Reichsstraße Nr. 6 parterre

(Amtmanns Hof.)

Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum mache ich die ergebnisse Anzeige, daß ich mein Verkauflocal mit amerikanischem Mehl von der Windmühlengasse auf den Neumarkt Nr. 27 verlegt habe, woselbst ich im Ganzen sowohl als auch im Einzelnen nach Maß und Gewicht verkaufe.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, stets auf vorzüglich gute Waare zu halten und durch reelle und möglichst billige Bedienung mir die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.
F. W. Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich Bahnhofstraße Nr. 19,
Tscharmann's Haus, Flügel links, 3. Etage.
Louis Bethmann-Lähne.

Für Blumenfreunde.

Von meinem 300 Sorten starken Georginen-Sortiment werden noch Aufträge angenommen und bis Anfang und Mitte Mai ausgeführt. Preis à Stück 2, 5, 10, 15, 20, 25, 30-60 Ngr., im Dsd. billiger, 100 Stück 4 Thlr.

Schäbitz, Gärtner bei Herrn Gastrolsch
Schulze in Stötteritz.

Stroh- und Borden-Hüte übernimmt zum Bleichen und Verändern C. H. Hennigke's Strohhutfabrik und Bleiche, Reichsstraße Nr. 48, neben Rochs Hofe, 1. Et.

Feine Filzvelpel-Hüte für Herren, neuester Façon und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 2/3 Thlr. das Stück die Hutfabrik von
Quirin Anton Fischer,
Hainstraße im Stern, neben Hotel de Pologne.

Wollene und seidene Stoffe, als: Kleider, Umschlage-tücher, Westen etc., so wie Blonden werden sehr schön gewaschen, Schützenstraße Nr. 10, parterre. Auch bin ich zur Erlernung desselben erbötig.

Shawls, lang und viereckig, Scharpes empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Dombrowsky,
Grimma'sche Straße, Paulinum.

Schieß-Scheiben, Ladehammer, Setz- und Fuß-Stöcke sind stets vorrätzig bei W. Thieme, Drechslermeister: Nicolaiskirchhof Nr. 13.

Imperial-Cigaren 25 St. 6 Ngr., Manilla 10 St. 3 Ngr., Amarillos 100 St. 18 Ngr., Moreno 100 St. 1 Ngr. empfehlen
G. C. Marx u. Co., Hainstraße Nr. 19.

Cigarren-Lager.

Libertas-Cigarren von ausgezeichneter Qualität 13 Thlr., Cuba 10-12 Thlr., echte Savanna 16 bis 20 und 25 bis 100 Thlr. pr. mille empfehlen
Schuchard & Plautz.

Guten Französischen

Regie-Schnupftabak

empfehlen allen Kennern und Liebhabern desselben billigt
Gebrüder Tecklenburg.

Frischer Bumpnickel à Stück 10 Ngr.

ist zu haben: Brühl im schwarzen Rad.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

In Folge der seit einiger Zeit von vielen Seiten gewünschten und veranstalteten Uebungen im Gebrauche von Feuergewehr, haben häufig Schießübungen an völlig ungeeigneten Orten Statt gefunden, wodurch für das Publicum die größte Gefahr zu befürchten steht. Um diesen Uebelstand zu vermeiden und gleichwohl zu jenen Uebungen die nöthige Gelegenheit zu gewähren, sind bis auf Weiteres noch zwei öffentliche Schießstände, und zwar der eine in der Sandgrube beim Johannisthale, der andere hinter Pfaffen-dorf an der Pleiße und am sogenannten Kickerlingsberge eingerichtet worden, und es hat der Verein für Waffenübungen sich bereit erklärt, die nöthige Beaufsichtigung derselben zu übernehmen. Indem wir das Publicum hiervon in Kenntniß setzen und Jeden, der von diesen Schießständen Gebrauch machen will, an gedachten Verein verweisen, können wir zugleich mit Zuversicht erwarten, daß dem bestehenden Verbote gemäß, an andern, als den dazu bestimmten Orten, fernere nicht werde geschossen werden.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Briefe und Tagesnachrichten.

Deutscher Verein. Programm.

1) Eine Anzahl von Männern ist zu einem Vereine zusammengetreten, dem sie, weil er der Sache des deutschen Vaterlande geweiht sein soll, den Namen des deutschen Vereines gegeben haben.

2) Die Mitglieder des Vereines bekennen sich zu der Ueberzeugung, daß nach der Lage und Art der Verhältnisse unserer Zeit für die Gestaltung und Erhaltung eines einigen, freien und starken Deutschlands die sicherste Gewähr geboten werde:

durch einen Bundesstaat mit volksthümlichem Parlament, der die Gesamtheit des ganzen Vaterlandes umfaßt, und in den einzelnen Staaten durch constitutionelle Monarchie, ruhend auf breiter demokratischer Grundlage.

3) Die Wirksamkeit des Vereines soll dieser Ueberzeugung entsprechen; daher faßt er die Bewegungen und Forderungen der Zeit, insofern sie das gesammte Vaterland oder einzelne Theile desselben, insbesondere unsere sächsische Heimath berühren, in ihrem unzertrennlichen Zusammenhange in's Auge und verständigt sich über sie durch parlamentarische Erörterung. Wo der Verein es für nöthig hält, tritt er durch die Rede, die Schrift, die Presse und die Sammlung in öffentliche Thätigkeit.

4) Wenn Gefahr für das Vaterland eintritt, wird er es als seine ernsteste Aufgabe erkennen, für die Vertheidigung desselben nach Kräften mitzuwirken.

Gleichgesinnte aller Stände, die sich unserem Vereine anschließen wollen, sind uns willkommen; zugleich fordern wir alle deutschen Männer, die unsere Ueberzeugung theilen, dazu auf, in ihrer Heimath gleichartige Vereine zu bilden.

Formelle Bestimmungen.

- 1) Die Zahl der Mitglieder ist unbeschränkt;
- 2) die Mitgliedschaft wird erworben durch Unterzeichnung des Programms, das zu diesem Zweck bei Herrn G. Mayer (Königsstraße Nr. 20) ausliegt;
- 3) dabei verpflichtet sich der Einzelne zur Zahlung eines monatlichen Beitrags an die Gesellschaftscasse;
- 4) der Verein bestellt einen Vorsitzenden, einen Schatzmeister und einen Schriftführer;
- 5) die regelmäßigen Zusammenkünfte des Vereines finden vor der Hand jeden Donnerstag Abend 1/8 Uhr statt; außerordentliche werden durch das Tageblatt angezeigt.

Leipzig, den 6. April 1848.

Schriftführer: P. Th. Cichorius, Adv.
Schatzmeister: G. Mayer, Buchhändler.

Dr. Laube, Schriftsteller,
Prof. Otto Jahn,
G. G. Weber,
G. F. Weber,
Rob. Keller, Schriftsteller,

Karl Reimer, Buchhändler.
Herm. Zürn, Bacc. med.,
Sal. Hirzel, Buchhändler,
Karl Lampe, Kaufmann,
Karl Heubel, Buchhändler,

Dr. S. Clarus, Arzt,
Dr. Klee, Gymnasiallehrer,
Dr. G. Haubold jun., Adv.,
G. S. Klemm, Adv.,
A. W. Volkmann, Adv.,
Fr. Gerstäcker, Schriftsteller,
Ed. Cichorius, Dekonom,
Dr. W. Wend,
G. Kirchner, Buchhändler,
Dr. Zerkmann, Gymnasiallehrer,
Dr. Louis Gelble, Adv.,
Dr. A. Winter, Arzt,
Ed. Stephani, Adv.,
Georg Wigand, Buchhändler,
G. Avenarius,
Dr. S. Schletter, Adv.,
Dr. Unrein,
Moriz Mayer,
Otto Günther,
Otto Koch,
Prof. Haupt,
J. G. Kunze, Bacc. jur.,
Dr. S. Mayer, Adv.,
A. Trinius, Kaufmann,
M. Reimer, Gutsbesitzer,
Dr. Goeschel, Arzt,
G. Krug, Apell.-Ger.-Assess.,
Dr. G. Rißner, Adv.,
D. G. Volkmann, Stud.,
A. G. Hirsch, Buchhändler,
Prof. G. Brockhaus,
Rud. Wachsmuth, Stud.,
Jul. Rißner, Buchhändler,
Dr. G. Sidel, Arzt,
G. Grunow, Dekonom,
G. U. Dieber, Kaufmann.
Max. Meyer,
G. F. Kunze, Sencal,
F. W. Stockmann, Adv.,
G. Lomer, Kaufmann,
G. Sonnenfals, Kaufmann,
Dr. med. G. L. Müller,
Wilh. Engelmann, Buchhändler,
Rud. Weigel,
Ferd. Becker, Zimmermeister,
Friedr. Lüders,
Louis Schröder, Kaufmann,
F. A. Ledig, Kreisamtslandr.,
Ed. Lehmann, Kaufmann,
G. L. Dyrmann,
Appell.-Rath G. G. Haase,
Aug. Meurer, Kaufmann,

Aug. Hefling, Gutsbesitzer,
Gustav Schwabe, Zimmermeister,
Karl Vogel, Director,
G. Mannewig, Kaufmann,
Th. Strube, Juwelier,
Louis Schinsky, Kaufmann,
Dr. Hammer sen.,
Carl Börschmann, Tischlermstr.,
G. S. Simon, Adv.,
Dr. A. Diezmann, Schriftsteller,
Prof. Nobbe,
A. v. Haugl,
Wilh. Felsche, Conditior,
Mor. Richter, Kaufmann,
Carl Liebner, Zimmermeister,
J. F. N. Freygang, Kaufmann,
A. Dufour-Feronce,
Ferd. Meßner,
Dr. Drechsel, Adv.,
G. Hentschel, Kaufmann,
Th. Friderici,
Dr. Lippert-Dähne, Stadtrath,
Rob. Kretschmann, Adv.,
Dr. S. Ghrenberg,
F. Buchheim, Holzbronze-Fabr.,
A. Rost, Buchhändler,
Th. Winter, Adv.,
Louis Seyffert, Kaufmann,
Dr. Puttrich, Adv.,
Prof. D. L. Erdmann,
W. Thümmler, Kaufmann,
M. Kreyßmar,
G. v. König, Appell.-Rath,
G. C. Schleinitz, Adv.,
W. Einhorn, Buchhändler,
A. F. Böhme, Agent,
G. Müller, Cand. jur.,
G. W. Müller, Kaufmann,
W. Jurany, Buchhändler,
G. Kramer, Holzhändler,
Herm. Meyer, Kaufmann,
Herm. Delschig,
Dr. W. Riedel, Adv.,
G. Hartung, Buchhändler,
F. C. Bärwinkel, Cand. jur.,
J. N. Seeger, Kaufmann,
G. F. Rivinus,
Dr. Fischer, Archidiac.,
Dr. Benno Vogel,
Fr. Schuchard,
Ed. Schmidt, Adv.,
Rob. Lindt, Kaufmann,

Julius Bierlig, Buchbinder,	Raym. Härtel, Buchhändler,
Carl Friedrich, Kaufmann,	G. G. Bösenberg, Seiler,
Jul. Erdel,	A. Schomburgk, Kaufmann,
Jul. Müller, Lackirer,	J. H. Fide,
Anton Mayer, Kaufmann,	A. H. Haynau,
W. T. Heymann, Stud. jur.,	J. L. Pohle,
A. G. Reichenbach, Buchhändler,	Aug. König, Kürschnermeister,
W. Apel, Kaufmann,	Ludwig Brehme, Agent,
W. Niemann, Holzhändler,	F. J. Crusius, Buchbinder,
Th. Voedler, Kaufmann,	G. v. Rütke, Advocat,
G. W. Kob, Sencal,	Fr. Wetterlein, Buchbinder,
Dr. Rud. Wendt, Adv.,	Rud. Weyermann, Kaufmann,
Albert Leypoe, Kaufmann,	Moriz Lorenz, Kaufmann,
Heinr. Graichen, Adv.,	Fedor v. Haugl, Privatmann,
W. A. v. Ganig,	Dr. Schreiber, Arzt,
A. G. v. d. Planig, Kaufmann,	F. Volkmar, Buchhändler,
H. Kretschmann, Kaufmann,	Ferd. Eckert, Tuchhändler,
Prof. Dr. G. H. Weiße,	Carl Meiner, Kaufmann,
Em. Anshütz, Adv.,	F. H. Möbius,
Heinr. Mengersen, Kaufmann,	Aug. Richter,
Alex. Heinze, Oberlieutenant,	L. D. Weigel, Buchhändler,
Ludw. Müller, Advocat,	Friedr. Quast, Kaufmann,
Dr. V. Jacobi,	J. G. Stuck, Tischlermeister,
Franz Jünger, Kaufmann,	G. H. Dähne, Buchbindermeister,
Dr. H. Scherell, Adv.,	W. J. Bethmann, Uhrmacher,
Franz Gebhardt, Kaufmann,	Friedr. Schaaf, Tischlermeister,
Carl Schönkopff,	A. W. Felix, Kaufmann,
Bernh. Lauchnig, Buchhändler,	J. F. Brems,
A. G. Mahler, Seiler,	

Leipzig, 7. April. Gestern Abend fand eine von mehreren hundert Personen besuchte Versammlung im Hotel de Prusse Statt, in welcher das vorstehende Programm des „deutschen Vereins“, der sich schon seit einigen Wochen hier in kleinerem Kreise constituirt hat, berathen und beschlossen wurde. Die Verhandlungen leitete Herr Medicinalassessor Dr. Göschen*), Bericht-erstatte Herr Dr. Klee. Die Debatte verbreitete sich über einzelne Punkte des mit wenig Aenderungen angenommenen Programms; an derselben theilnahmen namentlich die Herren G. Wigand, Dr. Stephani, St.-B. Löwe, Prof. Dr. Weber sen., Dr. Jakobi, Sencal Kob, Adv. Volkmann, Prof. Dr. Haupt, Appellations-Rath Dr. Haase u. A. Hiernächst regte Herr Dr. Laube die Entwerfung eines Wahlmanifestes für die Wahlen zur constituirenden Versammlung in Frankfurt an, und man erachtete diesen Gegenstand für so wichtig und dringlich, daß zu diesem Behuf eine besondere Versammlung auf Sonnabend Abend angesetzt ward. **)

*) Der Vorsitzende wird in jeder ordentlichen, wöchentlich einmal (Donnerstags) stattfindenden Sitzung neu gewählt, fungirt aber auch für die außerordentlichen Sitzungen der Zwischenzeit.

**) Die jedoch nicht, wie gestern beschlossen ward, im Hotel de Prusse, sondern im Schützenhause Statt finden wird.

Die Red.

Zwickau, 4. April. Die von Leipzig ausgegangene Zuschrift verschiedener Confessionsverwandten an die deutschen Volksvertreter erregt auch hier die achtungsvollste, theilnehmendste und freudigste Aufmerksamkeit und Zustimmung. Das hiesige Tageblatt Nr. 8 vom 2. April bemerkt hierüber u. A.: „Wir begrüßen mit hoher Freude die Darlegung so freisinniger Ideen in Bezug auf die geistlichen und kirchlichen Angelegenheiten, wie sie in jener Adresse ohne Rückhalt ausgesprochen sind, wir begrüßen sie mit um so größerer Freude, als die meisten unter den genannten zuerst zu der Berathung einer solchen Adresse zusammengetretenen Theologen und Geistliche von den verschiedensten

Bekenntnissen sind; wir finden unter ihnen den griechisch-katholischen Theodor, 2 römisch-katholische, Hanke und Mainoni, 2 ev.-luth. Bille und Fischer, einen ev.-reform. Blas, den christkath. Rauch, den israelitischen Felling, den ev.-luth. Prof. d. Th. Dr. Theile und den ev.-luth. Rector J. Kell. Obgleich nun die verschiedensten Richtungen der christlichen Kirche vertreten waren, wurde dennoch — man bedenke, was das sagen will — einstimmig und einmüthig die Adresse beschlossen und unterzeichnet. — Wir haben diese Zuschrift mit hoher Freude begrüßt, da aus ihr deutlich hervorgeht, daß endlich die Theologen, sowohl theoretische als praktische, sowohl Professoren der Theologie als Prediger und Geistliche, zu der Ueberzeugung gelangt sind: es müsse nicht bloß jedes religiöse Bekenntniß geduldet und bezüglich der Ausübung seiner besondern Art der Gottesverehrung gleichgestellt werden — denn über die Zeiten der bloßen Duldung sind wir hoffentlich hinweg, wenn auch im Proclam unsers neuen Ministeriums noch von Duldung gesprochen wird — sondern es müsse den Bekenntnern aller christlichen und nichtchristlichen Confessionen völlige Gleichheit der politischen Rechte gewährt werden.“

Aus dem Obervoigtlande. Hier cursirt gegenwärtig folgende Adresse der Bauern: „Euer Königl. Majestät bitten die gehorsamst Unterzeichneten einige aus den Herzen kommende Worte und einige gut gemeinte Wünsche gnädigst anhören zu wollen. — Wir haben die traurigen Ereignisse im Auslande, wenn auch nur theilweise, aber mit Betrübnis vernommen, und unwillkürlich kam uns dabei der Gedanke, wie schön es sei, einem Lande anzugehören, in welchem Ruhe, Friede und Ordnung es möglich machen, daß Jeder ungestört und frei seinen Geschäften und seinem Willen nach leben kann. — Da vernehmen wir aber plötzlich, daß auch in unserem lieben Vaterlande, und namentlich in den größeren Städten, sich Unzufriedenheit kund giebt und Wünsche laut werden, die uns fürchten lassen, der unserm Lande so nothwendige Friede könne dadurch gefährdet werden. — Der bald darauf von Ew. Majestät an alle Sachsen erlassene Aufruf beweist uns, daß Allerhöchstdieselben, wie wir, nicht ohne Besorgnis sind; und darum drängt es uns jetzt, durch Worte wenigstens auszusprechen, wie wir gemeint sind, und was Ew. Königl. Majestät von uns zu halten haben. — Wir sind schlichte, einfache Landleute, nicht mächtig der Feder, noch gewandt in der Rede, aber wir wissen recht wohl, um was es sich handelt und was uns Noth thut. Wir haben zwar keine Zeit und kein Geld, um Versammlungen und Gastmähler zu halten und Beschlüsse zu fassen, aber eben, weil wir auf Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit hingewiesen sind, wissen wir auch, daß diese nur durch Ordnung und Ruhe, und diese wiederum nur durch Vertrauen von Oben nach Unten und von Unten nach Oben möglich sind. Dieses Vertrauen, welches Ew. Königl. Majestät in dem Jahre beanspruchten, als Allerhöchstdieselben das Land mit einer neuen Verfassung besenkten, dieses Vertrauen hat in den Herzen Aller derer Anklang gefunden und Wurzel geschlagen, welche ihren König und ihr Vaterland liebten, die es redlich und ehrlich mit dem allgemeinen Besten meinten und die der Dankbarkeit nicht entbehrten, zu welcher jeder treue Sachse gegenüber einem Fürsten sich verbunden fühlen muß, der durch Wort und That, durch Redlichkeit und Treue den Gesetzen jenen moralischen Werth gegeben, ohne welchen dieselben ein zinsloses Capital wären. Und so kommen wir denn heute zu den Füßen des Thrones die heilige Versicherung niederzulegen, daß wir festhalten wollen an der Verfassung, welche uns durch die Huld Ew. Königl. Majestät zu Theil geworden, daß wir verharren wollen in dem Vertrauen und der Liebe, welche die Tugenden Ew. Königl. Majestät uns eingefloßt und daß wir

dem Beispiel Allerhöchstdieselben folgend, jetzt und immerdar nur die Wege des Gesetzes und des Rechts verfolgen wollen.

Wohl lebten wir der Hoffnung, Ew. Königl. Maj. wäre dessen auch ohne unsere heutige Versicherung überzeugt, allein wir meinten in unserem schlichten Sinne, in dieser sturmbewegten, unheil-schwangern Zeit könne es Allerhöchst Ihr väterliches Herz erfreuen, Worte zu hören, die nicht der Eigennuß eingegeben und Gefinnungen zu vernehmen, die nur der Wunsch erzeugt, Ew. Königl. Majestät gegenüber als treue, ihren König und ihr Vaterland liebende Sachsen gelten zu wollen. Ja, wir wollen keinen Theil haben an jenem Muth, der an den Ereignissen des Aus-landes seine Feuer angezündet, wir mögen keine Ehre darin suchen, gerade in der Jetztzeit auf vaterländischem Boden Eroberungen zu machen, die das Ansehen unseres Fürsten schmälern und die Macht unserer Regierung brechen. Aber darin möchten wir eine Ehre suchen und dadurch unsern Muth beweisen, daß, umgeben von Gefahren und Stürmen, Sachsen unser schönes Vaterland, das öfter schon den Völkern deutschen Stammes vorgeleuchtet hat, durch die Weisheit seiner Regenten und durch die Besonnenheit, Tüchtigkeit und Klugheit seiner Bewohner, jetzt, gerade jetzt, Deutschland ein Beispiel geben möge der Mäßigung, der Selbstbeherrschung und jener Biederkeit der Gesinnung, ohne welche keine Gesetze und keine Institutionen ein dauerndes Band knüpfen zwischen Volk und Regierung. So, Königl. Majestät, denken und fühlen wir, die wir uns auch zu dem Volke zählen, dessen jetzt so oft Erwähnung geschieht und die wir wohl ein nicht zu verachtendes Gewicht in die Waagschaale zu legen vermögen, wenn es gilt die Bedürfnisse, die Wünsche und die Wohlfahrt des Landes abzuwägen und zu erforschen. Mögen Allerhöchstdieselben in Ihrer Weisheit daraus diejenigen Folgerungen ziehen, welche die Umstände erheischen und das Beste des Landes verlangt. Eins indessen möchten wir für diesen Augenblick für uns beanspruchen, und Ew. Königl. Majestät allerunterthänigst bittend zur Gewährung ans Herz legen. Ueberall in den Städten verlangt man, wie wir hören, die Bewaffnung des Volkes zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Sicherheit. Nun wissen wir zwar nicht, wer diese Feinde des Gesetzes und der Ordnung sind, allein zurückbleiben möchten wir nicht, wenn es gilt, dem Vaterlande zu dienen und die allgemeine Wohlfahrt zu befördern. Niemand mehr, wie wir, kann das Bedürfnis nach Ruhe und Ordnung im Lande lebhafter fühlen; Niemand kann aber auch von redlichem Willen beseelt sein, diese um jeden Preis aufrecht zu erhalten.

Darum, Königl. Majestät, schenken Sie auch uns das Vertrauen, welches sie bereits den meisten Städten gewährt haben und genehmigen die Versicherung, daß es auf keinen unfruchtbaren Boden fallen soll. Bereit dem Könige und dem Vaterlande zu dienen, werden Allerhöchstdieselben bei uns hunderttausend durch Arbeit gekräftigte Arme finden, die bereit sind, auf Ihren Ruf überall die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten, wo es Noth thut. Gott erhalte den König und das Vaterland."

△ **Aus dem Gebirge**, 4. April. Wie jeder Uebergang vom gedrückten Zustande zum freien seine Uebelstände herbeiführt, so bleibt auch unser Landestheil nicht frei davon, der eine mehr, der andere minder. Viel kommt dabei darauf an, welchen Führern das Volk sich ergiebt, ja in der That ersprieht Glück oder Unglück aus diesem Umstande. Bestätigung findet dies auch in unsern Gegenden. In Crimmitschau, Meerane, Werdau, Plauen, Zwickau u. haben sich die Verwaltungsbehörden selbst an die Spitze gestellt, oder doch Männer, denen man das volle Vertrauen schenken kann. Nun da geht's einen guten Gang. Auch Chemnitz, das bisher ungerechterweise oft und vielfach als radical ver-

schrien war, hält sich gut, und man sieht, es ist ein tüchtiger guter Kern in seiner Bürgerschaft; man giebt seine Wünsche zu erkennen, aber erfaßt das Rechte, insofern man das Große, Allgemeine jetzt im Auge hat, und der Ueberzeugung lebt, daß die kleinern örtlichen Beziehungen und Wünsche von selbst mit der Ordnung des Ganzen eine andere und glücklichere Gestalt mit gewinnen, und mit ihm sich das Einzelne auch sicherer und leichter ordnen läßt. Daraus kann man recht deutlich erkennen, in wie weit schon eine zeitherige bessere Verwaltung auch einen bessern Geist in die Gesamt-Bürgerschaft brachte. Andere Orte höher hinauf, als Elterlein u., wo Schauderhaftes begangen ward, wollen wir nicht berühren; sind doch diese Ereignisse ein Schandfleck für Sachsens Wiebergeburt. — Aber auch über Regungen anderer Orte hört man Klagen. Ein Mißverstehen der Freiheit, ein Erntenwollen von ihr in Ungebundenheit und Ungeduld, das sind Mißthelligkeiten, die überall aufsteigen, wie Pilze. Es tauchen da Elemente auf, die aus der augenblicklichen Wendung der Dinge zur glücklichen großen Freiheit auch auf der Stelle Gewinn ziehen wollen für ihre eigennützigen oder boshaften Zwecke, und Ordnungen der Dinge, die nur zum Heile bestehen und fortbestehen müssen, auch modeln wollen nach ihrem Gefallen. So erfahren wir von Schopau so manches, was unserm Gebirge weniger zur Ehre gereichen möchte. Auch dort — wo wäre das nicht? — giebt's zu wünschen, und um so mehr, als viele Jahre lang ein Mann an der Spitze der Verwaltung stand, der, mit einem Worte — Alles vernachlässigte, wobei freilich die Beistände jetzt noch den Vorwurf vielfach erdulden müssen, Unterlassungsfünden begangen zu haben, d. h. zu geduldig gegen den Chef gewesen zu sein. Daher auch das vielfache Einwerfen elender Pasquille. Vielleicht daher auch die traurigen Vorschläge und Resultate einer sogenannten Bürgerversammlung, die nicht das Wichtigere und Höhere erfaßte, sondern Dinge, die in ihrer Ausführung kleinlich oder gegen alle Ordnung der Dinge, die fortbestehen muß, gerichtet sind, oder die bei der zugesagten Regierungsform von selbst ihre Regulirung finden. Auch sollen diese Bestrebungen von einem Manne ausgegangen sein, der ein Gotteshaus nie besucht, sich nicht gescheut hat, zu erklären, daß es wohl gar nicht da zu sein brauche, kein Hehl daraus macht, an keinen Gott u. zu glauben, — was Wunder, wenn Schule und Kirche ein Dorn in solchen Augen sind, und wenn in solcher öffentlichen Versammlung Taufgebühren u. (deren Abschaffung wohl wünschenswerth ist) mit Hunde- und Taubensteuer wörtlich bezeichnet worden sind! — Desto schwieriger daher auch die Aufgabe für den vor Kurzem erst angetretenen neuen braven Chef der Verwaltung. Doch hat er ein gut Theil — und nach Versicherungen, denen voller Glaube zu schenken ist, den größern Theil tüchtiger Bürgerschaft um sich, so daß sich von jenen Bewegungen nicht nur so Mancher zurückgezogen hat, sondern mit Andern im besondern Reformsinne zusammen getreten ist. *) Was die Volks-

*) So eben vernehmen wir, daß auch in Schopau eine Turn-gemeinde völlig ins Leben und in Thätigkeit getreten ist, und dies — aus der vollkommen ärmsten Klasse der Bewohner. Andere werden sich schon noch anschließen. Aber noch entbehrt sie Jegliches, was Noth thut Leipziger edle Bewohner und sonstige Leser d. B. oder Vereine, die dafür sich interessieren, und ein Scherlein auch nach Auswärts für diesen schönen Zweck zufließen lassen wollen und können. Hüfsten ein wahrhaft gutes Werk, wenn sie der Red. d. Bl. ihre Liebesgabe einhändigen. Darum vorzüglich auch, weil gerade diese Aufmerksamkeit und Unterstützung diese Leute erheben würde — zur würdigen Haltung und zur Aufmunterung, das zu verdienen, was man an ihnen thut. Vielleicht daß auch die dortige Liedertafel, der es dazu noch an Mitteln fehlt, die Theilnahme ermöglichen könnte. Würde der Herr Redacteur sich zur Annahme dergleichen bereit erklären und dem Schreiber dieses nach einigen Tagen diese Unterstützung einhändigen, so würde über den richtigen Empfang und die Abgabe an Ort und Stelle in diesem Blatte Zeugniß abgelegt werden. (D. Red. d. Bl. ist gern hierzu bereit.)

bewaffnung unserer kleinen Städte betrifft, so geht dieselbe leider meist einen sehr lahmen Gang; theils fehlt es an Geld, theils an Aufmunterung, theils an dem richtigen Verstehen der Sache. Dagegen wird von den Einsichtsvolleren vielfach die Idee (nicht unwichtig für unser Gebirge!) von einem sächsischen Freicorps angeregt, wozu die Regierung aufrufen, und hilfreiche Hand leisten möchte und könnte. Ein Freicorps aus den zu gering beschäftigten und arbeitslosen Arbeitern! Denn in der That, wie die Geschäfte zu stocken anfangen, wird es, trotz des billigen Brodes, doch bedenklich für den Erwerb. Hätte man aus den Nagelschmieden in Elterlein oder Mitweide bei Schwarzenberg u. ein Freicorps gebildet, exercirte man sie ein, so fände jeder bedrohte Staat an ihnen einen Schlag Menschen, der dem Feinde sicher Trost bieten würde. So sind in gleichem Maße Tausende in unserm Erzgebirge! Schon könnten sie auf dem Wege nach Holstein sein! — So wäre der Angriff von nothwendigen Straßenverbesserungen in unserem Gebirge von höchster Wichtigkeit, schon um der Beschaffung der Arbeit willen. Ebenso auch bezüglich der Sache selbst. Sind uns doch noch vom vorigen Jahre die Klagen in der Leipziger Zeitung gegenwärtig, wo auf solche Uebelstände hingewiesen wurde, wie z. B. auf einer der belebtesten Hauptstraßen, die steile Straßenlage von Schopau hinaus nach Marienberg zu, der Menschenleben viele schon gekostet, sonstige Unglücksfälle zahlreich herbeigeführt habe, und wie jedem Reisenden

den durch Sachsen es zum Anstoß gereiche. — In den sogenannten herrschaftlichen Dörfern: Einsiedel, Dittersdorf, Scharfenstein u. scheint Ruhe und Besonnenheit zu walten; nur in Gelenau, wo der Saame der Zwietracht durch die unbedingte Willensdurchführung des Collators bei der Pfarrbesetzung und später durch die außerordentlichen Erschwernisse der Deutsch-Katholiken von Seiten der frühern Behörden statt fand, ist noch ein Wirrwarr, der seine Lösung sogleich noch nicht findet. Da liegt noch Unsegen von Bedrückung des Volkswillens. — So verdienen auch die niederen Städte Frankenberg, Mitweide u. hinsichtlich ihrer Haltung die volle Achtung; nur ist die Unzufriedenheit in Bezug der vielen Ortschaften, die zu Lichtewalde gehören, nicht ganz zu übersehen und hier und da — wie das auch in Purgschstein gewesen ist — tragen die im aristokratischen Geiste waltenden Gerichtsdirectoren eben die Schuld und mehr vielleicht, als die Herrschaft selbst, wie es im Großen bekanntlich die Räte mehr oft auch waren, als die regierenden Häupter selbst. Das Alles aber macht uns nicht irre im Glauben an den Segen des neuen Aufgangs der Dinge; es sind Uebergangsperioden, in denen Mißverständnisse hier und da allerdings schwere Opfer herbeiführen, Uebergangsperioden, wo viele vom urplötzlich eingetretenen hellen Sonnenlichte der Freiheit geblendet werden, und geblendet werden namentlich am Blicke in die große Ferne, in das große schöne Ganze. (Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 6. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Rotterd. 4 1/2	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt . . .	—	80 1/2	Oberschles. A. . . 4 1/2	—	—
d° Prior.-Actien 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . d°	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	64	Oberschles. B. d°	—	—
d° Prior. . . 4 1/2	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 1/2	—	—
d° Potsd.-Magd. 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . 5 1/2	—	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	Rheinische	—	49
d° d° C. . . . 5 1/2	—	—	d° Prior. . . . 4 1/2	—	—
d° Stettin	—	79 1/2	Rhein. Prior. Stm. 4 1/2	—	—
Bonn-Cöln 5 1/2	—	—	dgl. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . 4 1/2	—	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . . d°	—	—	Sächs.-Schles. . . d°	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringische . . 4 1/2	—	51
d° Prior.-Actien 5 1/2	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 1/2	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . . 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . 5 1/2	—	—
Cöln-Minden . . 4 1/2	—	64 1/2	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Actien d°	—	76	Quittungsbogen,		
Krak.-Oberschl. 4 1/2	—	—	eingez. 1/2		
Kiel-Altona . . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 4 1/2 30	—	—
Magdb.-Halberst. d°	—	—	Berg-Mark . . . 4 1/2 60	—	43
d° d° Prior. . . d°	—	—	Berlin-Anh. B. d° 45	—	70 1/2
Mail.-Venedig . . 4 1/2	—	—	Bexbach . . . d° 90	—	—
Nieder-Schles. . . d°	60	59 1/2	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
Niederschl. Pr. d°	—	—	Magdeburg-Witten-	—	—
d° d° 5 1/2	—	—	berge 4 1/2 60	45 1/2	—
Prior. Ser. III. 5 1/2	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Zweigb. 4 1/2	—	—	Wilhelms) 4 1/2 80	—	33
d° Prior. 4 1/2	—	—	Posen-Stargard 80	—	47 1/2
			Ung. Central d° 70	—	—

Von Wechsellin stellte sich Petersburg höher. Von Fonds sind preuss. Staatsschuldcheine merklich gestiegen. Die Course der Eisenbahnactien erfuhren im Allgemeinen nur geringe Veränderung. Das Geschäft war sehr unbedeutend.

Berlin, 6. April. Getreide: Weizen poln. 46, 48, geld 44, 48, Roggen loco 27, 27 1/2, pr. Frühjahr 25 1/2, 28. Hafer loco 19, 20, pr. Frühjahr 17, 16 1/2. Gerste loco 24, 30. Rüböl loco 9, pr. Frühjahr 9 Spiritus loco 13 1/2, 14, pr. Frühjahr 13 1/2, 14.

London, den 3. April.

3 1/2 Consols baar { 80 1/2
3 1/2 Consols auf Rechn.

Paris, den 3. April.

5 1/2 französische Rente . . . 55. —
pr. Ultimo 54. 75.
3 1/2 " " . . . 35. 25.
pr. Ultimo 35. 50.

Leipziger Börse, den 7. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	—	Leipzig-Dresdner .	90	—
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . .	26	—
Berlin-Anhalt La. A.	—	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	190	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	69	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche	75	—
Chemnitz-Riesaer .	26	25	Thüringen	—	—
do. 10 1/2-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 1/2-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Halle-Thüringer . .	—	—			

Leipzig, den 7. April.

Delpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl loco ohne Geschäft. Spiritus, Kartoffel-, 14,400 g nach Tralles gef. 18 1/2—19 Thlr.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich in Nr. 29 der Petersstraße, 2 Tr. Leipzig den 7 April 1848. Ludwig Ernstus.

Adresse:
Blumenfabrik
von

S. W. Hundertstund.
Neumarkt, kleine Feuerkugel.

Aufbewahrung von Pelzwaaren.

Pelzwaaren aller Art übernimmt zur Aufbewahrung während der warmen Jahreszeit, unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden und verspricht billigste Bedienung

C. A. Boheim, Kürschnermeister.
Gewölbe: Reichstraße Nr. 3,
Wohnung: " " 33, 3 Treppen.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit an, daß ich so eben per Dampf von Berlin mit einer großen Quantität von mehr als 200,000 abgeschnittenen **Spacanth-Blumen** hier eingetroffen bin und selbige billig zum Verkauf an der alten Waage und Katharinenstraßenecke stelle; der Verkauf fängt heute Sonnabend früh 7 Uhr an. Da ich einen jeden meiner geehrten Abnehmer zur größten Zufriedenheit stellen werde, so bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. **W. Penke, Handelsgärtner** aus Berlin.

Zu Confirmanden-Kleidern werden schwarze Camlots u. Mohairs,
sehr billig verkauft: neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Ausverkauf von Tuchen und Buchstins

bei
A. A. Rumschöttel,
Markt, Kaufhalle im Durchgange, Gewölbe Nr. 23.

Gersten- und Roggenstroh-Verkauf
bei Seine, blaue Mütze Nr. 11.

Brennholz-Verkauf.

Trocknes Kiefern Brennholz in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Klafter, sowie
Euliges zweimal geschnitten und klein gemacht in Körben zu 6 Ngr.
frei in's Haus.

Steinkohlen.

Bereins-Stück pr. Schf. 16 Ngr.; Pechsteinkohlen pr. Schf.
14 Ngr. bei Seine, blaue Mütze Nr. 11.

Von heute an die neuesten Sorten der
Deutschen National-Cocarden
Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

à 100 Stück $8\frac{1}{2}$, 5, $12\frac{1}{2}$, $16\frac{1}{2}$, 10, $6\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ #
nur fest gegen baar mit 20 % Rabatt in der
Expedition d. D. N.-Cocarden (gr. Joachimsthal).

Reisszeuge und Goldwaagen,
in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt billigst
Gustav Bochmann, Mechaniker, Kaufhalle, Gewölbe Nr. 27.

Barometer und Thermometer,
in allen Größen und Formen, empfiehlt zu billigen Preisen
Gustav Bochmann, Mechaniker, Kaufhalle, Gewölbe Nr. 27.

Brillen und Lorgnetten,
in Horn, Stahl, Neusilber, Silber und Gold, nebst passenden
Gläsern nach genauer Prüfung der Augen, empfiehlt billigst
Gustav Bochmann, Mechaniker, Kaufhalle, Gewölbe Nr. 27.

Goldmedaillen zu verkaufen!

Bei dem jetzigen hohen Preise des Goldes bin ich ge-
sonnen, 7 schöne goldne Medaillen, Geschenke von
Kaisern und Königen, zu verkaufen.

Dieselben wiegen zusammen ca. 23 Loth und sind von schönstem
Gepräge, werden auch einzeln abgegeben. Die Preise sind von
30 Thaler bis 80 Thaler.

Auch eine sehr schöne goldene Feder verkaufe ich für
40 Thaler. **Ludwig Schreck, Universitätsstr. Nr. 2.**

Für Dekonomen.

Das so vortheilhafte Düngungsmittel

Guano

erhielt ich in drei Qualitäten à $3\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{4}$ und $5\frac{3}{4}$ # pr. Ctr.
und bemerke dabei, daß solche chemisch geprüft wurden

Alexander Brachmann, Pachtstraße Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Garten, viel tragbar
Obstbäume enthaltend, auf dem Lande in der Nähe der Stadt.
Näheres zu erfragen Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus.

Kochofen-Verkauf.

Ein großer eiserner Kochofen mit kupferner Wasserblase darüber,
steht zum Verkauf: Hainstraße, Weinhalle Nr. 32. Das Nä-
here beim Hausmann daselbst.

Zu verkaufen

steht ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher zwei-
spänniger Kutschwagen im Eckhause der Blumen- und Kreuzstraße
Nr. 3; daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen sind schöne süße Kirschbäume, Reineclauden u.
starke Saß-Pflaumbäume: vorderstes Brand im Gosenthal.

Zu verkaufen ist eine sehr gut gehaltene Communalgarben-
Armatur, bestehend aus Büchse, Patronentasche und Hirschfänger
zum Aufsetzen. Näheres Zeiger Str. Nr. 7, 1. Tr., v. früh 7—12 Uhr.

Zu verkaufen sind billig mehrere Bettstellen, Spiegel,
Ofenrohr und eine Kochmaschine: Brühl, Leinwandhalle, 4. Etage
links.

Zu verkaufen ist ein eiserner Kanonenofen, wenig benutzt,
nebst den erforderlichen Röhren. Näheres zu erfahren Brühl 72,
2 Treppen.

In der Milchhalle,

Burgstraße, weißer Adler,
ist fortwährend wieder täglich früh 6 Uhr und Abends 7 Uhr
unverfälscht warme Milch zu haben. Es wird um gefällige
Beachtung höflichst gebeten.

Auch ist frische Butter und Buttermilch zu haben.

Gesucht wird ein leichter 2- oder 4rädiger Handwagen.
Adressen nebst Preisangabe werden erbeten: Katharinenstr. Nr. 27,
4 Treppen.

Gesucht werden ein oder zwei Kinder von 6—7 Jahren zur
Theilnahme am ersten Privatelementarunterricht. Adressen beliebe
man baldigst abzugeben: Katharinenstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Gesuch. Jemand, der nicht Kaufmann zu sein braucht, aber
über ein Capital von 6—800 Thlr. zu disponiren fähig, und
Willens ist, in ein äußerst solides Geschäft auf hiesigem Plage
als Theilnehmer einzutreten, um eine sichere und rentable Stel-
lung einzunehmen, beliebe seine Adresse unter dem Zeichen M. G.
Nr. 20 poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Einem Schreiber sucht für seine Expedition
der Adv. Dr. Lehmann.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Schreiber wird
empfohlen: Petersstraße Nr. 1, 3. Etage.

Lehrlingsgesuch. Ein Knabe von guter Erziehung, welcher
Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann unter billigen
Bedingungen placirt werden bei S. Sperling, Universitäts-
straße (silberner Bär).

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat Schneider zu werden:
große Fleischergasse Nr. 6.

Gesuch. 6 bis 8 gute Rockarbei-
ter können sofort Beschäftigung fin-
den bei **C. W. Seltner,**
Schneidermstr., Reichstr. Nr. 3.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen. Zu erfahren in
Sporergäßchen Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen: weiße Laube,
Quergebäude 2 Treppen hoch.

Ein gebildetes Mädchen (von auswärts), geübt in allen weib-
lichen Arbeiten, sucht zum 1. Mai ein Unterkommen als Laden-
oder Stubenmädchen, erbietet sich auch der Hausfrau an die
Hand zu gehen, sieht aber mehr auf gute Behandlung als auf
hohen Gehalt. Auskunft ertheilt

A. Weiß, Kupfergäßchen Nr. 3.

Ein Dienstmädchen, das für häusliche Geschäfte, so wie für
Umgang mit Kindern von seiner Herrschaft bestens empfohlen wird,
sucht zum 1. Juni einen Dienst in der Nähe von Leipzig. Zu
erfragen Place de repos Nr. 3, parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich keiner häuslichen Arbeit
scheut, sucht baldigst ein Unterkommen, und erfährt man das Nähere
Brühl, Leinwandhalle, 4. Etage links.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, und durch vorzügliche
Zeugnisse empfohlen, wünscht als Wirthschafterin, Haushälterin
oder dergl. gegen bescheidene Ansprüche ein anderweitiges Unterkom-
men. Näheres Königsplatz Nr. 16, 2te Etage.

Gesucht wird zu Michaelis von einer stillen, pünctlich zahlenden Familie ein mittleres Familienlogis, nicht über 2 Treppen und in guter Meßlage. Adressen beliebe man unter der Chiffre D. D. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein reinliches Stübchen in der innern Grimmaischen Vorstadt. Adressen beliebe man unter den Buchstaben D. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Am Floßplatz, Zeiger Str., Münzgasse oder deren Nähe wird ein meublirtes Stübchen mit Bett gesucht. Adressen unter V. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Parterrelogis wird sogleich zu miethen gesucht, wo möglich in der Meßlage. Näheres zu erfragen beim Herrn Schankwirth **Otto**, Frankfurter Straße.

Logisgesuch. Zu Johannis wird ein mittleres Logis in der Stadt im Preise von 40—44 Thlr. gesucht. Adressen übernimmt Hr. Restaurateur **Sellinger**, Burgstraße.

Zu miethen gesucht wird ein Gärtchen im Johannisthale. Anerbietungen sind abzugeben in der Exped. d. Bl. unter Chiffre B. W.

Logis-Gesuch.

Von einer pünctlich zahlenden Familie wird zu Michaelis d. J. ein Logis von etwa 3 Stuben nebst Zubehör, nicht über 2 Treppen hoch, am liebsten Neukirchhof, Fleischergasse oder Thomaskirchhof, gesucht. Gefällige Adressen nebst Preisangabe beliebe man unter H. K. im Gewölbe, Hainstraße Nr. 2, niederzulegen.

Gesucht werden zu Ostern 2 Zimmer parterre in Lehmanns oder Reichels Garten, Löhrs oder Eisenbahnplatz. Offerten erbittet man am obern Park Nr. 9.

Eine anständige Dame sucht in Mitte der Stadt eine meublirte Stube vorn heraus, auf monatliche Kündigung. Adressen erbittet man Frankfurter Straße Nr. 11, im Hofe rechts.

Meßlocal = Vermiethung.

In Auerbachs Hof 1. Etage, die Aussicht auf beide Märkte, sind mehrere an einander stoßende Zimmer einzeln oder zusammen für diese und folgende Messen zu vermieten.

Vermiethung.

Eine Stube ohne Meubles, mit separatem Eingang, ist zu dem jährlichen Zins von 18 Thlr., Nicolaisstraße Nr. 14, 3. Etage, zu vermieten.

Vermiethung. Die vierte Etage des neugebauten Adlers in der Burgstraße, bestehend aus großem Vorsaal, Salon, sechs Stuben, Kammern u. s. w., eine höchst freundliche Wohnung ohne alle Uebelstände, ist von Johannis an zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Auch würde man die Hälfte des Logis an einen geeigneten Abmiether ablassen.

Die zweite Etage,

Dresdner Straße Nr. 60, nahe der Post, Mittagsseite, aus zwölf Piecen und Zubehör, incl. ein Saal, Alles in einem Verschluß bestehend, ist eben leer geworden und sofort, Johannis oder auch Michaelis wieder zu vermieten. Der Hausmann daselbst giebt nähere Auskunft.

Im Begriff Leipzig zu verlassen, wünsche ich für meine im Dähne'schen Hause am Markte gelegene, gut und bequem eingerichtete Familienwohnung baldigst einen Abnehmer zu finden.

Friedrich Wilhelm Luch,
Markt Nr. 9, 2te Etage.

Gartenvermiethung. Ein gut angelegter Garten mit Lusthäuschen in der Eisterstraße, dem Odeon schräg über, ist sofort zu vermieten. Näheres Petersstraße Nr. 46, 2 Treppen.

Gartenvermiethung. In angenehmer Lage, nahe der Promenade, ist für das Sommer-Halbjahr ein freundliches Gärtchen mit gemauertem Gartenhäuschen billig zu vermieten. Näheres in den Vormittagsstunden von 9—12, Fleischergasse Nr. 2, 2. Etage.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis ist noch zu Ostern für 24 Thaler zu vermieten: Ulrichsgasse Nr. 48, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Kofen und sogleich zu beziehen: Frankfurter Straße 11, 1 Etage. (Sommerseite.)

Ein Familienlogis ist zu vermieten und sofort oder zu Johannis d. J. zu beziehen in den 3 Rosen. Näheres beim Besitzer.

Zu vermieten

ist sofort eine meublirte Wohnung für ledige Herren, so wie ein Wagenschuppen für den jährlichen Zins von 24 Thaler durch **Adv. Anschütz.**

Zu Michaelis dieses Jahres ist ein freundliches Familienlogis in der 2ten Etage im Thomaskirchhof zu vermieten. Das Nähere zu erfahren in der Restauration von L. Mürtens.

Die dritte Etage

mit 5 heizbaren Zimmern und allem Zubehör in höchst freundlicher und gesunder Lage ist von Ostern 1848 ab zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6.

Ein Pferdestall

nebst allem Zubehör ist von Ostern d. J. zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Garten zu vermieten.

Eine Gartenabtheilung nebst Gartenhaus ist noch zu vermieten. Näheres Plauenscher Platz Nr. 6. parterre.

Offen sind 3 Schlafstellen in einer hellen Stube: Katharinenstraße Nr. 19, Hof 2 Treppen.

Ein schöner geräumiger Stall mit 6 Ständen nebst Kutscherwohnung, Wagenremise, Heu- und Haferboden in der innern Petersvorstadt ist von Johannis an, nach Befinden auch früher, zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist zu Johannis 1848 die 4te Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, alles in einem Verschluß: große Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen sind 2 meublirte Stuben und Kammern einzeln oder zusammen, eine nach Mittag, eine nach Mitternacht und Morgen, mit ganz freier Aussicht und gesunder Lage: Reudnitzer Str. Nr. 9, 1. Etage links.

Zu vermieten sind 1 auch 2 Stuben mit oder ohne Meubles u. sofort zu beziehen b. **Esterlus** auf d. gr. Funkenburg.

Zu vermieten sind 2 Zimmer ohne Meubles: Lehmanns Garten, 4tes Haus, parterre links.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist Frankfurterstr. Nr. 23 eine gut ausmeublirte Stube m. Kofen, 2. Et. vorn heraus.

Zu vermieten ist im Eckhause der Blumen- und Kreuzstraße Nr. 3 eine Niederlage, passend für einen Buchhändler, daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten 1 Stube mit Kammer: Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 2.

Zu vermieten ist zu Ostern ein mittleres Familienlogis in 4ter Etage. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 27, 2 Treppen.

In **Lindenau** Nr. 117 an der Chaussee, unweit des Gasthofes, sind mehrere gut meublirte Stuben, mit oder ohne Bett und schöner Aussicht, an ledige Herren als Sommerlogis zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube auf dem Neumarkt Nr. 13/23, 1. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist an Herren von der Handlung oder Beamte ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Schlafkammer: Lauchaer Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Die dritte Etage mit schönster Aussicht auf die Promenade ist zu vermieten. Auskunft kleine Fleischergasse Nr. 13, 1 Treppe.

Zu vermieten sind sofort an solide Herren, Erdmannsstr. Nr. 11, 3 Tr., 2 Stuben mit oder ohne Kammern und Möbeln.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet, beides vorn heraus: Lauchaer Straße Nr. 9, 1 Tr. rechts.

Die Gemeindefeiche zu Schönfeld sollen Sonntag den 9. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Gemeindefeiche daselbst auf drei hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Her
Her
Her

Die
den
Dienst
bald

Or

ein

ergeb

St

Kloß

H

mit

S

E

chen

Dre

obig

A

gezei

gebet

mess

A

gem

zuge

Con

eine

Nic

Ber

eine

nen

geb

stor

ma

gef

star

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **J. H. Krumbach**, weißes Roß.
 Heute Abend Schweinsknöchelchen und Klöße in der Bierhalle.
 Heute Abend sämtliche Tanzscholaren **Mey's Kaffeegarten**. Viller, Tanzlehrer.
 Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
Schermanns & Weils Restauration.

Extrafahrt.

Die von mir arrangirte Extrafahrt nach Dresden findet den ersten Osterfeiertag früh halb 6 Uhr statt, die Rückfahrt Dienstag den 25. April Abends 6 Uhr. Ich bitte die Billets bald abzuholen. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

C. Hoffmann,

Dresdner Straße 56, Triers Institut gegenüber.

Orpheus. Morgen 1/4 11 Uhr Probe für die Herren.**Liederkranz.**

Heute Generalversammlung.

Morgen Sonntag

Nachmittags-Concert
im großen Kuchengarten.**Möckern zum weißen Falken.**Sonntag den 9. April starkbesetztes Concert. Es ladet ergebenst ein **F. W. Böhr.****Einladung.** Heute Sonnabend ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Friedr. Senf**, Querstraße.Heute früh Speckluchen und Abends Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **Gottlieb Gismann**, große Fleischergasse Nr. 27.Heute Abend Schweinsknöchel mit Klößen, Eierluchen, bei **Carl Weinert**, Georgenhaus gegenüber.Heute Abend zu Schweinsknöchelchen und Bratwurst, Klößen mit Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein **F. Dieze**, Schützenstraße Nr. 26.**Gräfe'sche Restauration.**

Sonntag den 9. April früh 1/2 9 Uhr Speckluchen. Neuschönfeld.

Zwei Thaler Belohnung.

Ein zahmer isabellenfarbner Tauber, mit Federfüßen, ist 6 Wochen vor Weihnachten abhanden gekommen; wer denselben in der Dresdner Straße 36 beim Zimmermann Schmidt abgibt erhält obige Belohnung.

Nicht zu übersehen.

Abhanden gekommen ist am 7. März 1848 ein Bällchen, gezeichnet J. B. # 20 Paderborn. Der ehrliche Finder wird gebeten es neben der weißen Taube beim Wirth gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen ist beim Ball der **Glocke** ein schwarz-gemusterter seidener Shawl mit Franzen. Gegen Belohnung abzugeben: Serbergasse Nr. 21, 3 Treppen.

Wer, hoffentlich aus Versehen, beim letzten Gewandhaus-Concerte im Hof-Corridor einen Regenschirm mit Griffe statt eines solchen ohne dergl. an sich nahm, bewirke den Umtausch Nicolaisstraße Nr. 14, zweite Etage vorn heraus.

Entflohen ist ein hochgelber Canarienvogel. Wer denselben Brühl Nr. 72, 2 Treppen, wohlbehalten zurückbringt, dürfte sich eines Douceurs nebst besonderem Dank versichert halten.

Verlaufen hat sich ein kleiner Wachtelhund, weiß mit braunen Flecken und braunen Ohren. Wem derselbe zugeht, wird gebeten, ihn Reichsstr. Nr. 30, 3te Etage gegen Belohnung abzugeben.

Aufforderung. Alle Gläubiger des im Januar 1848 verstorbenen hiesigen Fleischermeisters **Johann Gottfried Ahle-**mann werden gebeten, sich binnen hier und 8 Tagen in der Expedition des Adv. **Grahl** (in den 3 Rosen) gefälligst einzufinden zu wollen, damit ihnen über den Nachlassbestand eine Eröffnung gemacht werden kann.
Leipzig, den 7. April 1848. **Adv. Grahl.**

Wer hier mit Herrn Blahó in Stalitz in Ungarn, bezüglich einer Forderung an Ladislaus Krall dort, in Briefwechsel steht, beliebe sich Brühl Nr. 17 im Hofe 2 Treppen zu bemühen.

Dringende Bitte.

Nachdem die Nagelfabrik der Herren Zimmermann & Leinbrock in Elsterlein gänzlich zerstört worden ist, so erlaube ich mir hiermit die Bitte, das wenige Lager von Nagel, Sohlen- u. Absatzstiften von der obigen Fabrik einer geneigten baldigen Abnahme zu empfehlen; gleichzeitig bitte ich für die brodlos gewordenen Arbeiter, die mit Frau und Kind jetzt ohne allen Erwerb sind, um eine Unterstützung, und sei die Gabe noch so klein, so werde ich doch für gewissenhafte Berechnung der mir gütigst anvertrauten Gelder und Effecten seiner Zeit öffentliche Rechnung in diesem Blatte ablegen. Leipzig, den 7. April 1848.

Ernst Sammerschmidt, Hall. Str. Nr. 6.

Daß Karl August Windisch, von hier gebürtig, seit dem 22. März aus meinem Dienste entlassen ist, seh' ich mich veranlaßt hiermit anzuzeigen.

Leipzig, d. 7. April 1848.

Carl Sarkort.Es gratulirt dem Fräulein Therese Bernhardt zu ihrem Geburtstage von ganzem Herzen **W.**

Auch die Lotterie-Collecteurs haben an einem drückenden Joche zu ziehen. Zu wünschen wäre es, daß auch hier Abhilfe einträte. Wie nöthig wäre nicht auch hier eine Besprechung derselben in öffentlicher Versammlung? Was Einem Recht ist, ist dem Andern billig.

Deutscher Verein! Willkommen! Endlich ein Mittelpunkt für freie, gründliche Entwicklung, für gesunden Fortschritt, ein Mittelpunkt, an welchem sich Jedermann betheiligen kann, Jedermann, der weder von oben noch von unten Reaction will. Tretet hinzu, Männer aller Klassen! Leipzig ist der Ort dafür, ein gedeihlicher Mittelpunkt für's Sachsenland und für ganz Deutschland zu werden. Die Wahlen zur constituirenden Versammlung sind vor der Thür; spricht es aus, wie Ihr sie wollt, leitet sie ein, betreibt sie Jeder in seinem Kreise, damit unsre Vertreter in Frankfurt die wahre Stimmung des Landes kennen lernen, damit sie das Bedürfniß wahrer Freiheit verfechten können.Das uns unmöglich Scheinende ward uns heute zur traurigsten Gewißheit — unser unvergeßlicher heißgeliebter Sohn, Bruder und Onkel, **Christian Gottlob Richter** aus Leipzig, verschied am 26. Januar zu Marseille im 28ten Jahre seines nur dem Streben nach Vervollkommnung gewidmeten Lebens — Gott würdigte uns nicht der Freude des nun bald zu hoffenden Wiedersehens. Wien, den 29. März 1848.**Die Hinterlassenen.**In allen Vorfällenheiten, welche mich oder meinen verstorbenen Sohn, **Christian Gottlob Richter**, betreffen, bitte ich, sich an meinen Vertreter, Hrn. Dr. Franz Friederici jun. in Leipzig zu wenden. Wien, den 29. März 1848.**Christiane Louise verw. Richter.****Vaterlands-Verein.**

Sonntag den 9. April, Vormittags 10 Uhr, ausserordentliche Versammlung der Vaterlands-Vereins im Odeon.

Del Vecchio's Kunstausstellung.**Neu angekommen:**Ungarische Steppe von Rob. Kummer,
Die Mühle, Landschaft von L. Scheins,
Sonntagmorgen von G. F. Papperis,
2 Sonnenuntergänge von demselben,
Allee bei Albano, Gegend von Rom, von demselben,
Allee bei Pillnik von demselben.

Ich veröffentliche hiermit, daß Agnes Bucher wegen unsittlichen Betragens aus meinem Geschäft entlassen ist.
Leipzig. **Caroline Wagner.**

Fortsetzung der geschlossenen Waffenübungen im Schützenhause: Sonnabend den 8. April, Abends punct 7 Uhr.

Einladung.

In Folge des mir in der frühern Versammlung gewordenen Auftrages ersuche ich hierdurch die Herren Obermeister sämtlicher Innungen, sich heute Sonnabend den 8. April, Abends 7 Uhr, im Saale der Schuhmacherinnung einzufinden.
Carl Löwe.

Heute Abend im Odeon 8 Uhr allgemeine Arbeiterversammlung. F. Sempel.

Sämtliche Herren Schneidergesellen werden unter Hinweisung auf die Ministerial-Verordnung vom 3. d. M. dringend ersucht, sich punct 3 Uhr Sonntag den 9. d. M. im Innungshause zur Wahl des Ausschusses einzufinden. Der prov. Ausschuss.

Versammlung sämtlicher Schuhmagergesellen morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Gehrmanns und Weils Kaffeegarten im obern Saale.

Eine Versammlung der Leipziger Packer findet Statt in Gehrmanns Kaffeegarten

Montag 6 Uhr Abends.

Heute Sonnabend halb 8 Uhr Versammlung der Cigarrenmacher in Gehrmann und Weils Kaffeegarten.
Zahlreiches Erscheinen ist wünschenswerth.

Singacademie.

Chor-Prob

zu der bevorstehenden Charfreitag-Aufführung des Elias von Mendelssohn

heute den 8. April Abends 7 Uhr in unserm gewohnten Locale, um deren Besuch wir die geehrten Mitwirkenden ergebenst bitten.
Der Vorstand.

Aufforderung.

In der jetzigen Zeit wird gewiß von Seiten der meisten hiesigen Kaufleute das Bedürfnis gefühlt, sich die neuesten Nachrichten baldigst mitzutheilen. Als Versammlungslocal hierzu wird das Kaffeehaus des Hrn. Noeln - Reichsstraße, Kochs Hof - so wie die Stunden von 8 bis 10 Uhr Vormittags vorgeschlagen.

Deutscher Verein.

Heute Sonnabend den 8. April, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Schützenhause.

Die neuen Mitgliedskarten können bei dem Rechnungsführer (Königsstraße Nr. 20) gegen Erledigung des Monatsbeitrags von 3 Mgr. in Empfang genommen werden.

Morgen den 8. April 10 $\frac{3}{4}$ Uhr christl. Gottesdienst in der Peterskirche.

Angekommene Reisende.

Audegenkowitz, Gutsbes. v. Hannover, Hotel de Baviere.	Hulshor, Cassirer v. Braunschweig, Hotel de Pologne.	Reiffel, Kfm. v. Bremen, und
Bertram, Kfm. v. Sheffield, Hotel de Baviere.	Härtel, Kfm. v. Fulda, goldner Hahn.	Ragot, Part. v. Dresden, Hotel de Pologne.
Börmann, Insp. v. Wunzen, und	Hamilton, Techniker v. Adligsberg, und	Rathel, Töpfermstr. v. Augsburg, St. Bresl.
Burchardt, Ingen. v. Hildesheim, S. de Bav.	Heing, Techniker v. Berlin, Palmbaum.	Breller, Kfm. v. Bradford, gr. Blumenberg.
Bahn, Sänger v. Frankf. a. M., St. Breslau.	v. Hellborn, Part. v. Halle, Münchner Hof.	Blormann, D., v. Breslau, Stadt Hamburg.
Burchardt, Fabr. v. Grimmitzschau, Elephant.	Hinge, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.	Bickenhahn, Buchdr. v. Chemnitz, Palmbaum.
Berbel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.	Hirrichsen, Kfm. v. Ludwigslust, Rohrs Hotel garni.	Neuschel, Frau, v. Altenburg, hohe Straße 10.
Böhmer, D., v. Halle, und	Höhne, Lithograph v. Dresden, und	Rödiger, Registrator v. Braunschweig, Hotel de Pologne.
Böhme, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.	Heinrich, Kfm. v. Leisnig, Stadt Dresden.	Rohde, Def. v. Quedlinburg, Palmbaum.
Burg, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Herrnfeld, Ingen. v. Nachen, gr. Blumenberg.	v. Rothkirch, Part. v. Heidelberg, und
Bargoh, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.	Hertelendy, Part. v. Pflz, Stadt Breslau.	v. Kochow, Kammerherr, v. Dresden, S. de Bav.
Beschor, Kfm. v. Schneeberg, Hotel de Pol.	Irmischer, Stahlbauer v. Chemnitz, schw. Ros.	Räder, Schausp. v. Dresden, und
Blaus, Kfm. v. Schneeberg, Hotel de Pologne.	Kidzer, Kfm. v. Schönhaide, Stadt London.	Richter, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
Baßler, Kfm. v. Jena, goldner Hahn.	Kratsch, Frau, v. Naumburg, Münchner Hof.	Schettler, Kfm. v. Gießen, Stadt London.
Bierich, Gend. v. Baruth, Palmbaum.	Krug, Oberappellationsrath, D., v. Dresden, Hotel de Prusse.	Schmidt, Def. v. Dresden, Palmbaum.
Böhler, Kfm. v. Meerane, Stadt London.	Kabay, Kfm. v. Vello, und	Stephan, Kfm. v. Braunschweig, und
Dianis, Kfm. v. Vello, Stadt Breslau.	de Kries, Tischlermstr. v. Hannover, St. Bresl.	Schulz, Kfm. v. Potsdam, Palmbaum.
Enke, Kfm. v. Erfurt, Stadt Berlin.	Lohmann, Kfm. v. Balesdorf, Plauenscher Hof.	Sonnensfeld, Kfm. v. Ilmenau, Stadt Gotha.
Glimmer, Banquier v. Dresden, gr. Blumenb.	Lühmann, Kfm. v. Hannover, Rohrs H. garni.	Schmiz, Kfm. v. Barmen, Kranich.
Flemming, Kfm. v. Dippoldiswalde, Hotel de Pologne.	Leonhardt, Fabr. v. Golditz, und	Schiede, Part. v. Braunschweig, und
Friedrich, Kfm. v. Sotingen, Stadt London.	Lublinter, Disponent v. Breslau, St. Hamburg.	Schröders, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Saxe.
Günther, Kfm. v. Langenialza, St. Berlin.	Lenz, Kfm. v. Frankenthal, Hotel de Pologne.	Schmidt Hutmacher v. Breslau, Stadt Kiesa.
Günther, D., v. Gabelberg, S. de Pologne.	Mader, Kfm. v. Berlin, Rohrs Hotel garni.	Schuberth, Kfm. v. Vello, Stadt Breslau.
Gumbert, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Müller, Kfm. v. Vello, und	Storch, Goldarbeiter v. Frankfurt a. D., und
Grebel, Kfm. v. Düren, Kranich.	Mansberg, Schausp. v. Halle, St. Breslau.	Schucan, Gend. v. Leitau, Stadt Breslau.
Günther, Bäckerstr. v. Burgundstadt, Stadt Breslau.	Mabelung, Oberamt. v. Thallwitz, Hotel de Baviere.	Siry, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
Götte, Kfm. v. Eöln, Hotel de Baviere.	Meise, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.	Victor, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Giehle, Bau-Conduct. v. Dschag, St. Berl. n.		Voligt, Kfm. v. Jena, großer Blumenberg.

Druck und Verlag von C. Holz.